

Der Hönegger

Freitag, 18. Januar 1985
Nr. 2
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
58. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Hönegg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Vieles neu macht der Jänner

Sozialdemokratische Zeitungen leiden vor allem an einer unterdotierten Abonnentenzahl und damit auch an Inseratenschwund: Kleine Auflage, wenig Inserate. Die fixen Kosten in diesen sind bei solchen Blättern nicht wesentlich geringer als bei grösseren. Auch die Löhne fallen ins Gewicht. Mit Ostschweizer AZ-Blättern arbeitet nun auch die Schaffhauser Arbeiter-Zeitung zusammen, wobei zum Teil das sogenannte Kopfblatzsystem übernommen wurde, wie es auch etwa zwischen «Freiem Aargauer» und dem Zürcher «Volksrecht» spielt. Gemauert hat sich auch das Schweizerische Kaufmännische Zentralblatt, das Organ der im Schweizerischen Kaufmännischen Verband mit seinen Vereinen zusammengeschlossenen Angestellten. Es heisst immer noch «skz», erscheint aber nicht mehr im Zeitungsformat, sondern «tabloid». Dies ist ein in angelsächsischen Regionen schon altgedienter Ausdruck, der sich da allerdings nicht nur auf das (kleinere) Format bezieht (vgl. «Blick»), sondern auf (knallige) Aufmachung und sensationsbetonten Inhalt. (Tabloid heisst eigentlich Tablette, auf die Zeitung bezogen kleiner Artikel, vielleicht in einem «Kästchen».) Nun also heisst das «skz» nicht mehr Blatt, sondern Schweiz. Kaufmännische Zeitung. Und weil die Gestaltung modern ist, hat sie auch keinen Leitartikel mehr, sondern ein «Editorial». Und in diesem ersten Editorial heisst es: «Voilà. Das SKZ ist tot, es lebe die SKZ.» Was man ihr wünscht und was auch durchaus möglich ist bei einer Auflage von 76 000 Exemplaren.

Neu ist auch die Tagesschau am Fernsehen. Sie heisst jetzt auch anders: Nachrichtenjournal. Tönt moderner und auch lockerer. (Auch am Radio sind die Nachrichten zum Journal geworden). Noch mehr Informationen wolle man

bringen. Aus einem neuen, aufwendigen und teuren Studio. Sieht nicht gerade aus wie eine Stube aus Ankers Zeiten, sondern viel kühler bis unterkühlt, will sagen: cool. Es wird nunmehr eher «Magazinstil» gepflegt. Darüber zu urteilen ist noch zu früh. Das indessen lässt sich schon heute feststellen und für die Zukunft leicht voraussagen: dass viele Kinder sich noch zeitaufwendiger am Fernsehen «verföhren» werden: Tägliches Nachmittagsprogramm und am Samstag Vormittags-Sendungen. Dann: Noch mehr als zuvor sind die guten (akzeptablen) Sendezeiten vor allem der reinen Unterhaltung vorbehalten. Wenn kulturell Interessierte sich auch via TV verköstigen wollen, sind sie gezwungen, bis spät in der Nacht zu warten. Sie können natürlich auch früher zu Bett gehen und den Wecker stellen, falls sie – aber das wäre nicht «in» und ihre Schuld – keinen Videorecorder haben.

Magazinartig ausgeschlachtet haben zwei weltweite Zeitungen eine «Insiderstory», wonach Bundesrat Furgler Ende dieses Jahres zurückzutreten gedenke; er habe es nur noch nicht gesagt. Hat er auch nicht. Trotzdem wurde «in den Medien», vor allem am Radio, intensiv darauf eingetreten. Was sollte der ganze Zauber, der von der CVP harsch kritisiert und als schale Zeitungsentee zurückgewiesen wurde? Mutmassungen haben die Runde gemacht, u.a. die, dass «gewisse Kreise» daran ein Interesse hätten, den derzeitigen Bundespräsidenten «vom Tisch» zu haben, und andere, die bereits in bezug auf die Nachfolge Geleise legen wollten. So oder so: das Vorgehen war zum mindesten unhöflich und zeugte von wenig Anstand. Furgler selber liess sich darob nicht verdriessen, sondern liess es bei einem eleganten Hinweis (anlässlich einer Bundesratssitzung) bewenden: Er sprach von diesem «Jahr der Märchen».

Das Salzkorn der Woche

Neue Methoden, didaktische Neuerungen, pädagogische Diskussionen noch und noch: Moderne Arten des Unterrichts. Wenn nur der eine oder andere Lehrer ob all den Auseinandersetzungen und Möglichkeiten nicht vergisst, schlicht und einfach Schule zu halten.
C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert
Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

private Kredite akzeptiert. Erst Ende der Siebzigerjahre erfolgte eine allmähliche Öffnung gegen aussen, um die Rohstoffressourcen besser zu nutzen und die Landwirtschaft zu modernisieren. Der Rohstoffreichtum ist beneidenswert: Er ermöglicht Eigenversorgung im Energiesektor (Erdöl) und in der Landwirtschaft (Hauptanbauprodukt ist der Reis). Burma macht heute den Eindruck eines rückständigen Entwicklungslandes und figuriert gemäss Kriterien der Weltbank (Bruttosozialprodukt) auf den hintersten Rängen der Entwicklungsstatistiken. Der Verzicht auf Prestige-Projekte und auf die Verflechtung mit den Machtblöcken hat dem Land nicht nur die Wahrung des kulturellen Erbes gewährleistet, sondern auch einen inneren Frieden gesichert, der zutiefst der buddhistischen Lebensauffassung entspricht. Der Buddhismus ist in Burma allgegenwärtig. Die berechtigte Frage, inwiefern sich Burma durch seine willentliche Abkoppelung vom Weltmarkt auf einem Entwicklungsweg befindet, der als ein alternatives Modell zu gängigen Theorien betrachtet werden kann, lässt sich angesichts der in den letzten Jahren etwas veränderten Aussen- und Entwicklungspolitik nur schwer beantworten. Die Eigenständigkeit des burmesischen Entwicklungsmodells ist jedoch offensichtlich. Wir freuen uns auf viele Besucher und eine rege Teilnahme an der Diskussion, wie gesagt, am Mittwoch 23. Januar um 20.00 Uhr im Sonnegg (Parterre).

Alois P. Bommer

Neuer Leiter der SBG-Niederlassung
Zürich-Hönegg



Als Nachfolger des anfangs November 1984 verstorbenen Herrn Thomas Schnyder wurde per 1. Januar 1985 Alois P. Bommer zum neuen Niederlassungsleiter ernannt. Herr Bommer trat am 1. April 1961 als Lehrling in die SBG Wil ein. Nach Lehrabschluss absolvierte er Auslandsaufenthalte von insgesamt vier Jahren Dauer in Frankreich, England und den USA. Seine weitere Laufbahn führte ihn zurück an den Hauptsitz unseres Institutes, wo er verschiedene Posten in Stabs- und Linienfunktion innehatte, zuletzt diejenige als Abteilungsleiter Wertschriftenkontrollen und Lombardkredite im Range eines stellvertretenden Direktors. Der neue Direktor freut sich, mit dem unveränderten Mitarbeitersteam die geschäftlichen Beziehungen mit der Bevölkerung von Hönegg und Umgebung pflegen und ausbauen zu dürfen.

Bau, Verkehr und Umwelt aktuell

Wenig diskutierte Grundsätze für Sofortmassnahmen gegen das Waldsterben
Im Hinblick auf die kommende Sondersession «Waldsterben» werden immer mehr Vorschläge für Sofortmassnahmen laut. Bei der Diskussion um diese Massnahmen sind einige grundsätzliche Überlegungen weitgehend unberücksichtigt geblieben. Zu nennen wären u.a.:

Optimierung von Kosten und Nutzen

Die dringend notwendige drastische Verminderung der Luftverschmutzung wird viel Geld verschlingen. Mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage sowohl des Staates als auch der Wirtschaft sind in erster Linie diejenigen Massnahmen zu ergreifen, die im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel die grösste Entlastung bewirken. Konkret lautet die Fragestellung beispielsweise folgendermassen: Hat eine Verbilligung der Fahrpreise des öffentlichen Verkehrs (Umwelt-Abo usw.) eine grössere Luftverbesserung als eine kostengleiche Förderung von Katalysatorfahrzeugen (Befreiung von Steuern usw.) zur Folge?

Finanzierung

Für die Aufwendungen zur Reinhaltung der Luft sollten vor allem die Verursacher der Belastungen aufkommen (Verursacherprinzip!). In Härtefällen müsste allerdings die öffentliche Hand im Interesse des Umweltschutzes eine finanzielle Unterstützung gewähren (z.B. zinsgünstige Darlehen): Viele wirtschaftlich schwache Unternehmen gehören zu den grössten Luftverschmutzern. Gerade ihnen bereiten aber die nötigen Investitionen zur Anlage-Sanierung grosse Mühe.

Anreize statt Gebote und Verbote

Bis heute beruhte der Umweltschutz weitgehend auf Geboten und Verboten. Die Überwachung ihrer Einhaltung ist für die Verwaltung mit viel Aufwand verbunden. Angesichts des Personalstopps und der verbreiteten Abneigung gegen zusätzliche Staatskontrollen, müssen die neuen Massnahmen zur Luftreinhaltung soweit möglich auf Anreize zu einem umweltgerechteren Verhalten beruhen. Als «Anreize» können u.a. Bevorzugungen im Rahmen von Betriebs- und Verkehrsvorschriften (z.B. Gratisparkplätze für abgasarme Fahrzeuge) sowie Steuererleichterungen oder -zuschläge wirken.

Weniger Autoabgase ohne Zwang

Zur raschen Senkung der Motorfahrzeugemissionen ist fast ausschliesslich die Rationalisierung/Kontingentierung der Treibstoffe genannt worden. Gegen eine solche Massnahme bestehen grosse Bedenken... andere Lösungen, die auf Zwang verzichten, tun not! Als Möglichkeiten stehen die Besteuerung von Benzin/Diesel im Sinne einer leistungsabhängigen Motorfahrzeugsteuer (wer viel fährt... zahlt viel), Parkraumbewirtschaftung in Ballungsgebieten, massive Verbilligung des öffentlichen Verkehrs, Tempo 80/100 und vieles mehr zur Verfügung.

Zürich, den 15. Januar 1985

Für die Bau- und Verkehrskommission FDP ZH 10
Dr. Robert Chanson, Gemeinderat

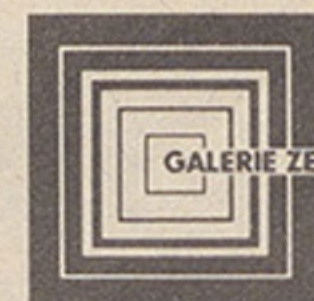
Korrigenda:

Der im Hönegger vom 11. Januar 1985 erschienene Artikel «M = Mietrecht» ist bereits vor einiger Zeit verfasst worden. In der Zwischenzeit ist das Mietgericht von der Badenerstrasse 97 an die Gartenhofstrasse 17 umgezogen. Die unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle ist neu am Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr offen.

B. Zürcher, FDP 10

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNNEG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbststeinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Musikverein «Eintracht Hönegg»

Jahreskonzert 85
am 26. Januar 1985, 20.15 Uhr

(Eing.) Mit viel Eifer und Elan sind unsere Hönegger Musikanten am Vorbereiten ihres kommenden Jahreskonzertes. In den fleissigen Proben der «Eintracht Hönegg» hört man Stücke von Schweizer Komponisten, die die Musikanten zum besten geben. Ebenso wird mit viel Einsatz der aufgelockerte 2. Teil mit gekonnter Filmmusik geprobt. Es darf auch darauf hingewiesen werden, dass dieses Jahr die Konzertbesucher mit einer reichen Tombola, einem vorzüglich geführten «Restaurationsbetrieb» und der bekannten Tanzkapelle «Trio Albertos» verwöhnt werden.

Wagen mit Allradantrieb im Vergleich

Bei der Emil Frey AG an der Badenerstrasse 600 in Zürich Altstetten findet der interessierte Automobilist – und wer würde sich in diesem strengen Schweizer Winter nicht dazuzählen? – die grösste Auswahl an Fahrzeugen mit Allradantrieb zum Testfahren und Vergleichen. 10 verschiedene Marken in vielen Ausführungen und Modellen stehen als repräsentativer Querschnitt durch die «4x4-Szene» zu Probefahrten und zum Kennenlernen zur Verfügung. Das Antriebskonzept der Zukunft, früher noch als Modelfimmel bezeichnet, hat heute auch notorische Zweifler überzeugt. Sicher ist eine solch umfassende Möglichkeit zu Vergleichen für den Autofahrer attraktiv und informativ.

Umzüge bis 4 Zimmer ab Fr. 35.— pro Std. und pro km 1.50.
Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55

TV-Reparaturen 8–20 Uhr
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs! **441414**
AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Carrosserie Ryser AG

- Autospritzwerk
- Einbrennraum
- Speziallackierungen
- Auto aufpolieren
- Tectyl-Hohlraum-Behandlung
- Autospengler mit modernster Richtanlage
- Abschleppdienst

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Hönegg
Frankental Endstation Tram 13
56 65 57

Aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber

18. Januar: Spielfilm über einen Lawenhund auf dem Grossen St. Bernhard.
25. Januar: Schwarzwald-Täler, Brauchtum und Kultur; Diavortrag von Albert Müller.

Regelmässige Veranstaltungen: Turnen, Montag 9.00 Uhr

Burma zwischen Isolation und Entwicklung

Eine Veranstaltung des 3. Welt-Laden Hönegg
Mittwoch, 23. Januar 1985, um 20.00 Uhr
im Sonnegg bei der reformierten Kirche

Stefan Ragaz, lic. phil., berichtet über Burmas eigenen Entwicklungsweg.

Bald nach der Unabhängigkeit von England im Jahre 1948 schlug Burma einen neutralistischen Kurs ein um seine Eigenständigkeit zu wahren und um den übermächtigen chinesischen Nachbarn im Norden nicht zu einer Intervention zu veranlassen. Nach dem Militärputsch von 1962, der vor dem Hintergrund ethnischer und kommunistischer Aufstände durchgeführt wurde, vertiefte Burma seine Isolation von der Aussenwelt, säuberte das Land von ausländischen Einflüssen und beschritt einen eigenen Entwicklungsweg («Der burmesische Weg zum Sozialismus»). Bis vor wenigen Jahren wurde auf grössere Entwicklungskredite verzichtet. Auch heute werden kaum

**Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen**

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,
Zu Ihrem grossen Festtag gratulieren wir Ihnen recht herzlich. Das neue Lebensjahr möge Ihnen viel Freude bringen, gute Wünsche begleiten Sie. Gott segne und behüte Sie.

Ihren grossen Festtag feiern:

18. Januar: Frau Klara Fahrni, Singlistrasse 2; 80 Jahre.

18. Januar: Frau Franziska Fruet, Ackersteinstrasse 89; 85 Jahre.

19. Januar: Frau Hermine Adrion, Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

19. Januar: Herr Heinrich Fröhlich, Imbisbühlstrasse 28; 85 Jahre.

19. Januar: Herr Rudolf Grossmann, Bergellerstrasse 27; 80 Jahre.

21. Januar: Frau Frieda Ott, Limmattalstrasse 371; 80 Jahre.

21. Januar: Frau Helena Mathis, Riedhofweg 4; 80 Jahre.

25. Januar: Frau Elfriede Hanusch, Hohenklingenstrasse 40; 92 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wyder

**Lage und Stimmung
im Strassentransport**

Dr. oec. publ. F. Megnet, Kempraten-Rapperswil

In Anbetracht der nicht allzu rosigen Lage, in der sich das hiesige Transportgewerbe befindet, führte der Transport-Gewerbe-Verband Zürichsee und Oberland am 1. Dezember-Samstag eine *ausserordentliche Generalversammlung* durch. Eine betriebswirtschaftliche Beurteilung der Preis- und Kostenlage führte zur Feststellung, dass die Existenz aller jener mittelständigen Transportbetriebe gefährdet ist, die sich nicht seit langen Jahren im Besitze eigener Liegenschaften und Immobilien befinden und deren Fahrzeugparks nicht veraltet und trotzdem kräftig amortisiert worden sind.

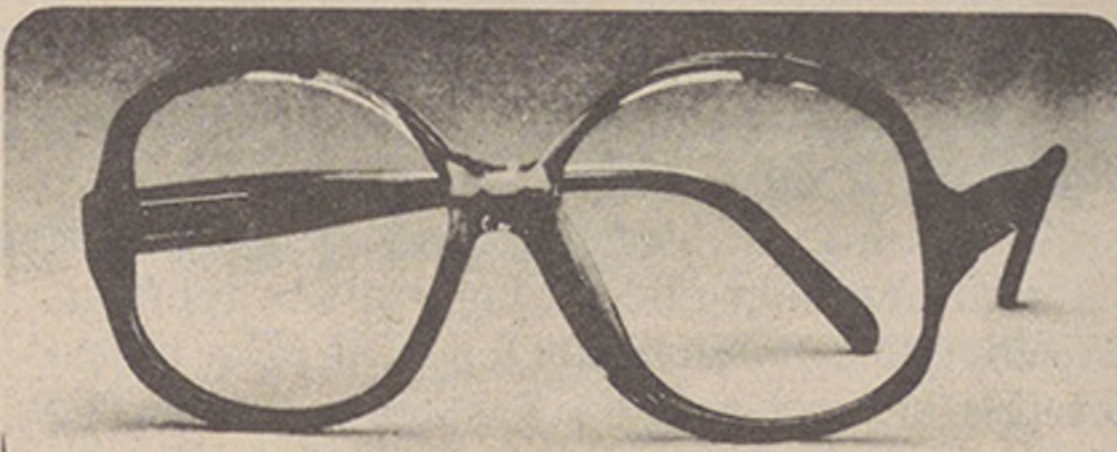
Vor allem die unliebsamen Konkurrenz-Verhältnisse im Bauhauptgewerbe und dessen Zulieferer, sowie auch der Preisdruck anderer Verfrachter und Auftraggeber einerseits und die gleichzeitige Verteuerung der Gestehungskosten unserer Transportleistungen andererseits, lassen für unser Transportgewerbe in der Zukunft keine günstigen Prognosen zu. Die mit der Teuerung zunehmenden *Lohnkosten*, die immer mehr anschwellenden *Soziallasten* und die in ungerechtfertigter Weise angehobenen Fiskalaufgaben müssen mit der rückläufigen oder zumindest stagnierenden Erlös- und Beschäftigungslage als unvereinbar befunden werden.

Nach wie vor äusserst aufgebracht zeigten sich die Mitglieder infolge der im nächsten Jahr fällig werdenden *Schwerverkehrsabgaben*,

die jeden schweren Lastwagen ungeachtet der effektiven Strassenbenutzung künftighin mit Fr. 3000.— belegt. Der diesbezügliche Volksentscheid vom Frühjahr 1984 kann deshalb von unserem Transportgewerbe nicht akzeptiert werden, obwohl sich die einzelnen Transporteure bewusst sind, dass die finanziellen Konsequenzen erduldet werden müssen. Die Bestrebungen und das Verhalten der eidgenössischen Behörden und der meisten politischen Parteien, vorab des Herrn Bundespräsidenten und des Herrn Nationalrat Nebiker, die zum Fehlentscheid des Volkes betreffend Autobahn-Vignette und Schwerverkehrssteuer führten, wurden als Schulbeispiel einer Politik der Desinformation bezeichnet. In der Tat kann ein Land wie die Schweiz, mit seiner Exportindustrie und seiner ausgedehnten Tätigkeit als Finanzplatz, es sich nicht leisten, mit der Einführung derartiger aberner und kleinlicher Abgaben das Image im Ausland über Gebühr abzuwerten. Ausserdem ist die aus der Strassenkostenrechnung abgeleitete Kategorienrechnung des Eidg. Stat. Amtes (Zurechnung der totalen Strassenkosten auf einzelne Kategorien von Strassenbenützern) nicht nur nicht beweiskräftig, sondern aus volkswirtschaftlicher Sicht als willkürlich und falsch zu bezeichnen.

Unser Transport-Gewerbe-Verband ist in der Lage, vor jedem Gericht zu beweisen, dass diese Rechnereien falsch und völlig untragbar sind. Seine Mitglieder haben deshalb beschlossen, dem Hauptpropagandisten, Herrn Nationalrat Nebiker, eine schriftliche Warnung zuzustellen und ihm mit einer Schadenersatzklage wegen *Kreditschädigung* und *Desin-*

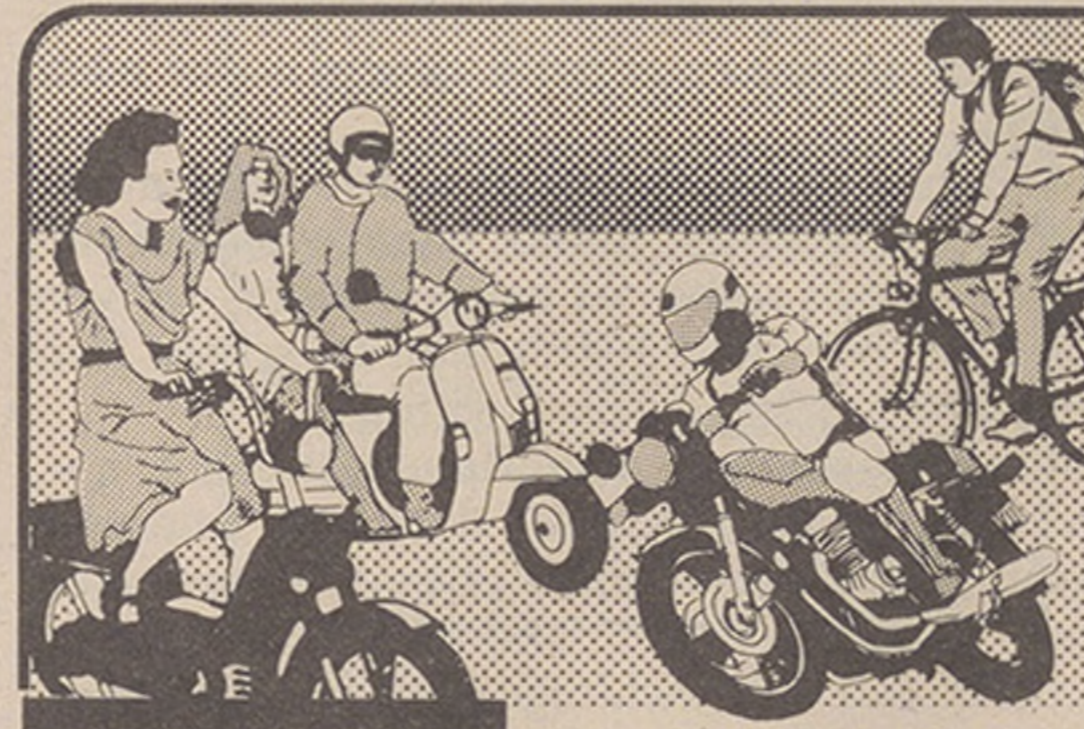
**Handwerk
und
Gewerbe
von Höngg**



Das Fachgeschäft
in Höngg

Optik Götti

Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
8049 Zürich, Telefon 56 20 10



**2Rad
ELSENER
Höngg**
Velo
Mofa
Motofrad
Regendörfelstrasse 19
Telefon 01-56 73 91
Zuständig im Quartier
für alle Zweiräder.

Spann- und Auslegeteppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche
Heimberatung
auch abends
und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62



Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12

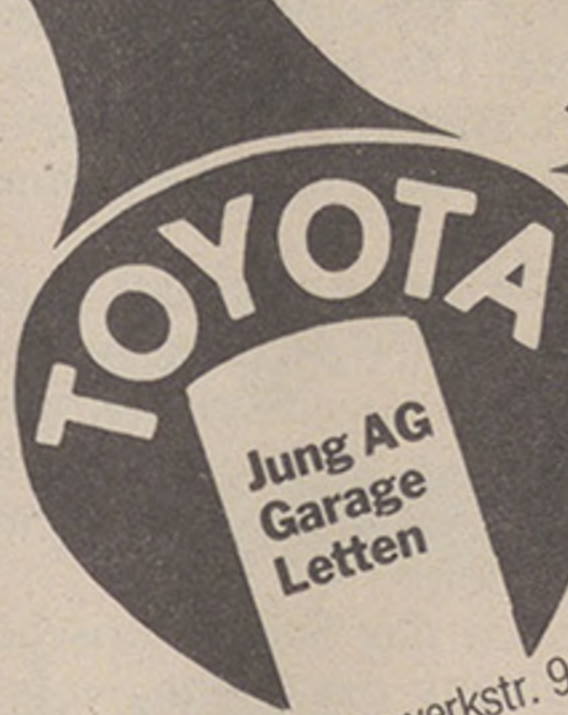
**Cheminée-
holz**

Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung.



Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 56 70 84

Tel.
361 77 71



Wasserwerkstr. 98
● Verkauf
● Reparaturen
● Benzin
Selbstbedienung
Notenautomat

**Ihr
Optiker
in Höngg**

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielfplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslegeteppiche
Bodenbeläge



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Ihr Fachgeschäft
im Quartier

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



**Schreinerei/
Glaserei** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55

Ihre Schuhmacher
in Höngg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200



Wegwerfen?
Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00



NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

formation zu belangen, wenn er noch einmal öffentlich behauptet, unsere Lastwagen decken die von ihnen verursachten Strassenkosten nicht.

Es wurde schliesslich auch festgestellt, dass die gewerbmässigen Transporteure noch in anderen Belangen **rechtsungleich** behandelt werden. Beispielsweise wird der gewerbmässige Schwerverkehr seit Jahren von den dafür verantwortlichen Bundes-Behörden dazu verknurrt, beinahe die **doppelte obligatorische Haftpflichtversicherungsprämie** im Vergleich zu Werkverkehrsfahrzeugen zu entrichten. Auch in diesem Falle geht es nicht an, einfach eine bestimmte Kategorie oder Minderheit zu höheren Belastungen zu zwingen, anstatt nach einem gerechten Bonus-Malus-System alle wesentlichen Schadenverursacher jeglicher Herkunft rechtsgleich höher zu belasten.

Muss der Mieter Schnee räumen?

Mit dem ersten Schnee entstehen oft Streitigkeiten darüber, wer Schnee und Eis vor dem Hauseingang und auf dem Trottoir wegräumen hat.

(smv) Die Reinigung der Trottoirs ist fast überall Sache der Gemeinde; entsprechende Gebühren gehen zu Lasten des Vermieters. Es gibt keine automatische Schneeräumungspflicht des Mieters. In Ortschaften, wo der Anlieger das Trottoir selber räumen muss, trifft diese Pflicht ebenfalls den Vermieter. Für eine Überwälzung auf den Mieter braucht es eine Grundlage im Mietvertrag oder in der Hausordnung.

Die Reinigung zwischen öffentlichem Grund und Hauseingang ist dort kein Problem, wo ein Abwart verantwortlich ist oder wo ein Mieter dafür bezahlt wird. Wo er fehlt, ist in erster Linie auf die Regelung im Mietvertrag und auf die Hausordnung abzustellen. Dort ist teilweise die Räumung durch den Parterremieter vorgesehen, bei mehreren Mietern abwechslungsweise. Bei Garagen verweist der Vertrag meistens auf den jeweiligen Benutzer.

Und wenn der Mietvertrag nichts regelt?

Wenn Mietvertrag und Hausordnung sich ausschweigen, trifft die Schneeräumungspflicht als Unterhaltsarbeit in erster Linie den Vermieter. Ein eindeutig widersprechender Ortsgebrauch besteht jedoch bei Einfamilienhäusern. In den übrigen Fällen ist der Mieter mangels vertraglicher Abmachungen gestützt auf den Ortsgebrauch höchstens dann zum Schneeräumen verpflichtet, wenn in einer Gegend die meistverbreiteten Mietvertragsformulare einheitliche Regeln aufstellen. Darüber erhalten Sie bei den Rechtsauskunftstellen der Mieterverbände Auskunft.

Wenn der Parterremieter – wie häufig üblich – zur Reinigung des Hauseinganges verpflichtet ist, so lässt sich eine analoge Schneeräumungspflicht dar-



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergitter Türen Handläufe Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
☎ Gesch. 251 42 13
☎ Privat 56 55 17

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



50 Jahr
auf Dach und Turm
bei schönstem Wetter
Regen, Schnee
und Sturm



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister

Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle



K. Härtsch AG
Baugeschäft

Neubauten
Reparaturen

Umbauten
Renovationen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

aus nur dann ableiten, wenn das Schneeräumen praktisch keinen Mehraufwand darstellt, also bei kurzer Distanz zwischen Trottoir und Hauseingang. Die Reinigungswerkzeuge und das Material zum Salzen und Sanden muss kraft Ortsgebrauch überall vom Vermieter zur Verfügung gestellt werden – wiederum mit Ausnahme der Einfamilienhäuser. Die Schneeräumungspflicht von Vermieter und Mieter endet am Abend um zirka 21.00 Uhr und fängt am Morgen um zirka 8.00 Uhr wieder an. Es empfiehlt sich, das Schneeräumen zu Beginn des Mietverhältnisses vertraglich zu regeln. Nachträglich kann dies gegen den Willen des in Frage kommenden Mieters nicht mehr geschehen.

(«Tips für Mieter», zusammengestellt vom Schweiz. Mieterverband, Weisse Gasse 15, 4051 Basel)

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Im oberen Boden, anstelle von Nr. 130, Mehrfamilienhaus mit Unterniveaugarage für 12 Autos (Einstellraum) und einen Parkplatz für 1 Auto im Vorgarten, E. Islers Erben, Vertreter: K.E. Isler AG, Ackersteinstrasse 119.

11. Januar 1985

Winzerstrasse 19, Umbau mit Dachgeschossausbau und Einbau von 2 Dachfenstern, R. Schön, Winzerstrasse 19.

15. Januar 1985

Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Geering, Hansjürg, Schüler, geboren 1973, von Zürich, Sohn des Rolf, Landwirts und der Hedwig geb. Otto; Rütihofstrasse 16.

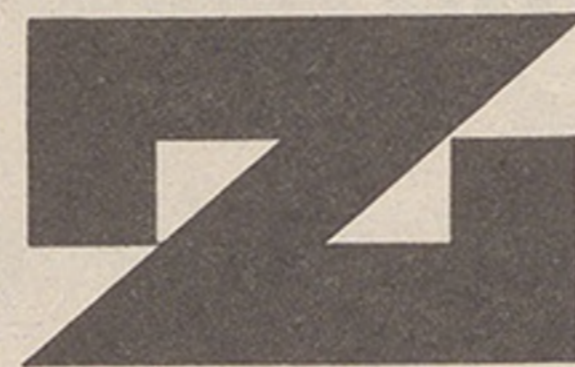
Hanzal Tibor, Bankangestellter, geboren 1926, von Zürich, Gatte der Ludmila geb. Mara; Riedhofstrasse 260.

Ludwig geb. Wagner, Josefina, geboren 1915, von Zürich, Gattin des Bruno, pens. Sanitär-Chefmonteurs; Bombachstrasse 4.

Racine, René, gew. Büroangestellter, geboren 1910, von Lamboing BE, Gatte der Maria geb. Cihacek; Bergellerstrasse 31.

Schären Hans, gew. Transportgeschäftsinhaber, geboren 1910, von Köniz BE, Gatte der Erika geb. Fürst; Limmattalstrasse 273.

Würsch Adelrich, Kaufmann, geboren 1932, von Emmetten NW; Limmattalstrasse 277.



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht



Malergeschäft
DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



HELMUT GRIEBEL
MALERGESCHÄFT

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41

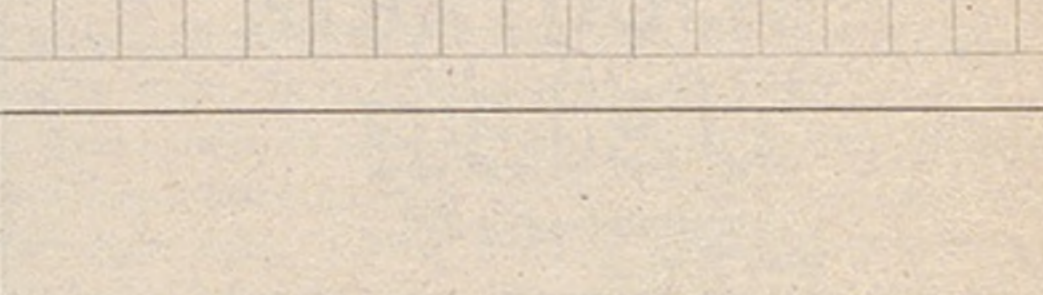
H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



gebr. kneubühler
malergeschäft
Limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51



René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

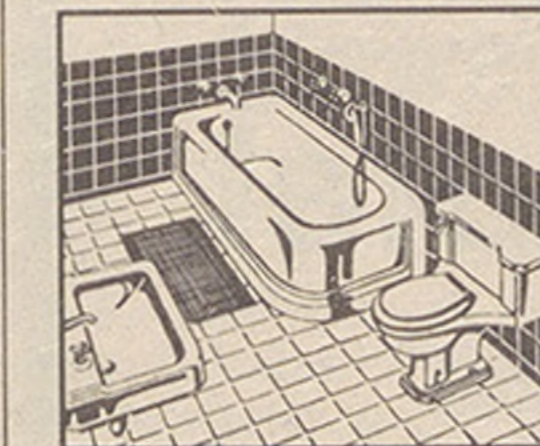
Blumenhaus
Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



U. und Robert
ZIMMERMANN

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen
Reparaturen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorführungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

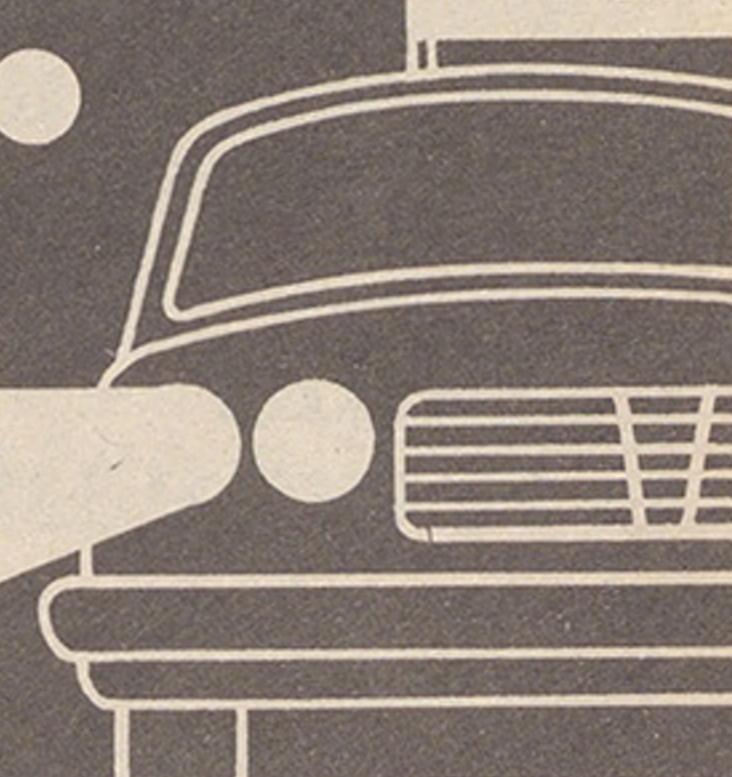
Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

Wir fahren
auch nachts!

TAXI JUNG
42 11 88

TAXI



Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen Neue Matratzen, Lättlicouches. Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli

Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten



LONGINES



Geschütztes Modell

Longines Conquest VHP.

UHREN - BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

Herren-Coiffeur Michele



in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01 / 56 20 90

Höngger Weine aus dem Frankental

Riesling x Sylvaner und Clevner

eine Gaumenfreude!

Grosse Auswahl
Tafeläpfel
Sehr günstig, vergleichen Sie!

Jeden Freitag
hausgemachtes
Bauernbrot und Butterzöpfe.

Öppis guets!
Familie E. Wegmann

Frankentalerstrasse 60
Telefon 56 97 40

PFAFF

Kommen Sie doch ...

Einladung

...zur Vorführung der neuen Pfaff-Haushaltnähmaschinen und des Pfaff-Schnellbüglers.

Gratis-Kundendienst

Kostenlos reinigen und justieren wir Ihre alte Nähmaschine. Wir kontrollieren alle Marken: Pfaff, Singer, Elna, Husqvarna, Bernina, Turissa, Keller... einfach alle! Nur auf ausdrücklichen Wunsch und nach Kostenvoranschlag führen wir notwendige Reparaturen aus.

Eintausch

aller Marken zu Höchstpreisen.
An der Ausstellung finden Sie auch günstige Occasionen!

Nächsten Montag, den 21. Januar 1985

Restaurant Mühlehalde

Zürich-Höngg

von 14.30 bis 22.00 Uhr

Heinrich Gelbert — Talacker 50, 8001 Zürich

Telefon 211 92 92

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

maler-geschäft r./ingua

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Gesucht zuverlässige(r) Schüler(in)
14- bis 15-jährig für

Ausläuferdienste

2 bis 3 mal pro Woche eine bis anderthalb Stunden. Wer Lust hat, meldet sich bitte bei

Apotheke Höngg beim Schwert,
Limmattalstrasse 124, Telefon 56 71 16

Schlosserei

Reparaturservice

☎ 01-56 60 13

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Wir können innert wenigen Tagen

Ihre alten Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!



56 22 00

Jos. Berchtold AG

Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Naglerwiesenstr. 2, 8049 Zürich

Ihr Fachhändler für Audio und Video



Hans Reding

46 11 66 Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

Mitglied von

expert

Die leistungsfähige Einkaufskette

10-50% Rabatt auf Ski, Skischuhe und Bindungen

SKI

Völkl, Elan, Head, Rossignol
Vorjahresmodelle schon ab Fr. 150.-

Ski inklusive Bindung ab Fr. 199.-

Kinder-Ski-Set ab Fr. 119.-

Langlauf

Trak Schuppen-Ski inklusive Bindungen und Schuhen ab Fr. 159.-

Langlauf-Anzüge ab Fr. 49.-

EXPRESS

morgens kaufen — mittags holen!!

Skimontage

Skiservicearbeiten prompt und zuverlässig

WYCO

SPORT HOENGG

Limmattalstr. 172
Telefon 56 02 60

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Zugelaufen Tigerli

Bauch, Hals und Pfoten weiss.

Dringend Tel. Nr. 56 35 29

Gesucht

Kater

schwarz/ weiss, Leichtgewicht, trägt ein gelbes Halsband mit Glöggli, Name «Schimmel». Entlaufen im Raume Höngg. Belohnung Fr. 100.—

Dringend Tel. Nr. 56 35 29

Wir suchen zuverlässige

Hilfe für Haushaltarbeiten

wie Putzen, Bügeln, Waschen in 2-Personen-Haushalt mit 3 1/2 Zimmer-Wohnung. Circa 6 bis 10 Stunden pro Woche, eigene Stundeneinteilung möglich. Gute Bezahlung. Bitte anfragen unter Chiffre 1651 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Cellulite-Massagen
Solarium, Massagen, Shiatsu
Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 36 16

Fusspflege

Marika Radics,
Dipl. kosmetische Fusspflegerin
Jeden Freitag, ab 8.00 Uhr. Telefonische Reservation erforderlich.
Telefon 56 36 16
Wenn keine Antwort: 730 41 40

Wir suchen ein Zuhause, und möchten ein älteres renovationsbedürftiges

2- bis 4-Familienhaus kaufen oder mieten.

In Zürich oder Umgebung. Würden Sie Telefon 01 / 44 80 91 anrufen.

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Hochwertige Ware zu Tiefstpreisen

Wollmäntel- und Jacken ab Fr. 79.—
Steppmäntel- und Jacken ab Fr. 59.—
Blusen, Langarm ab Fr. 19.—
Damen- und Herrenpullis ab Fr. 15.—

Jetzt viele stark reduzierte Einzelstücke

Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Öffnungszeiten neu:

Montag bis Freitag, 13.00—18.00

Teppich Burgener Sonderverkauf

amtl. bew. vom 19. Januar bis 8. Februar 1985

15% auf Teppich- und PVC-Resten
bis
20% auf Orientteppiche
10% auf Teppiche, Bodenbeläge, Vorhänge

Gratis ← Hauslieferung Ausmessen Teppichmesser

Teppich Burgener

Zentrum — Regensdorf — 840 50 26

Frost mit Folgen

Auch der klirrenden Kälte vor allem im ersten Drittel des Januars 1985 muss gedacht werden, die uns wieder so recht der heimeligen Wärme am häuslichen Herd froh werden liess. Aber auch im Freien war es schön, wenn der Schnee so traulich unter den Schuhen knirschte und die Sonne die Landschaft mit Diademen verzauberte. Oder morgens früh, in den noch kleinen Stunden, wie der Engländer sagt, eine Zeit, die der Franzose, wenn das Licht am intensivsten in der Farbe ist, l'heure bleu (du matin) nennt. Und dann wiederum die blauen Abende beim Einnachten. Man verstand es wieder, dass man die Erde den blauen Planeten nennt. Aber nicht nur Poesie in den Tagen und Nächten, wo das Thermometer über zwanzig Grad unter Null fallen konnte; im «Sibirien der Schweiz» (La Brévine) über vierzig!
Und weil es auf vereisten Strassen (ursprünglich gesalzen noch schlimmer als unbedeutend!) zu spiegelglatten Flächen und somit auch zu Unfällen kommen konnte, weil Bahnen zum Teil Verspätungen aufwiesen und Autos nicht anspringen wollten oder sonst bockten, meldete das Fernsehen am ersten Tag mit der neuen Tagesschau: «Das Chaos kommt». Knallige Titel schienen einen Teil der Neuerungen ausmachen zu wollen.
Dass es auf der auch nicht problemlosen Autobahn bei Nebel Autofahrer gab, die preschten, was das Zeug unter normalen Umständen hielt, zeigte, dass es nicht nur an der Unbill der Witterung lag, wenn es Karambolagen oder noch Schlimmeres absetzte.

Auch geöffnete Fenster oder/und nicht eingeschaltete Radiatoren und exponierte Wasserleitungen sorgten für Röhrenbrüche und viel Arbeit für Sanitärfirmen, die zum Teil «rund um die Uhr» als rettende Helfer einspringen mussten. In Zürich hagelte es bei einer einzigen Firma dreissig Notrufe in einer Nacht.
Unzweckmässige Auftaumethoden sorgten für weitere Aufregungen, und da und dort waren sogar Brände zu registrieren und menschliche Opfer zu beklagen.

Notizen aus dem Kantonsrat

CVP-Kantonsrat Anton Killias, Hönegg
An der Haldenbachstrasse in Zürich soll für die Kantonsapotheke ein Neubau erstellt werden. Für diesen Neubau beschliesst der Kantonsrat mit grossem Mehr einen Kredit von 19,6 Mio. Franken. Das Projekt stösst bei der Quartierbevölkerung auf Widerstand. Immerhin müssen drei Altliegenschaften, die teilweise noch Wohnzwecken dienen, dem Neubau weichen. Man befürchtet zudem zusätzliche Geruchs- und Verkehrsimmissionen. Regierungsrat und vorberatende Kommission halten am Projekt fest. Sie halten am Abbruch der Liegenschaften und an der intensiveren Nutzung im Rahmen der Sondervorschriften für das Hochschulquartier fest. Der Rat lehnt den Rückweisungsantrag an Kommission bzw. Regierungsrat grossmehrheitlich ab.

Kantonsrat Daniel Vischer, Poch, Zürich, fordert in einem Postulat den Verzicht auf Verwendung phosphathaltiger Waschmittel in den vom Kanton betriebenen Wäschereien. Gesundheitsdirektor Peter Wiederkehr ist zur Entgegennahme des Vorstosses bereit. Der Überweisung opponiert Daeniker (FDP, Zollikon) mit dem Hinweis, dass ein generelles Phosphatverbot zu unterlassen sei. Auf den Antrag Daeniker entfallen ganze 14 Stimmen. Damit straft der Rat jene Kritiker der Unwahrheit, die behaupten, dass Vorstösse lediglich darnach beurteilt werden, aus welcher politischen Ebene sie stammen.

Eine recht engagierte Diskussion löste das Postulat von Zita Küng (ebenfalls Poch Zürich) aus, die den Regierungsrat auffordern will, beim Bund die Forderung vorzubringen, es seien in der Schweiz mindestens zwölf autofreie Sonntage pro Jahr einzuführen. Einmal mehr scheiden sich die Geister an der Frage, welcher Nutzen eine solche Massnahme für den Umweltschutz hätte. Die Gegner sprechen von Einschränkung der persönlichen Freiheit, von Ungerechtigkeiten, die entstehen würden für jene, die am Sonntag auf das Auto angewiesen sind und von der praktischen Nutzlosigkeit einer solchen Massnahme. Die Befürworter machen geltend, dass jede, auch kleinste Massnahme von Bedeutung sei. Zudem gehe es darum, Zeichen zu setzen und die Schadstoffbelastung radikal zu senken. Wir befinden uns in einem Notstand, ruft Frau Ursula Koch (SP, Zürich), ihren Ratskollegen zu. Einmal mehr wird zum Mittel des Namensaufzuges gegriffen in der Meinung, die guten Schafe von den bösen Böcken zu trennen. Die Ablehnung fällt mit 77 zu 65 Stimmen relativ knapp aus.

Eine Rudolf Steiner-Schule in Albisrieden

Mitten in Albisrieden, an der Bockhornstrasse 3, ist die zweite Rudolf Steiner-Schule in der Stadt Zürich im Begriffe, ihre Tore zu öffnen. In einer Zeit rückläufiger Schülerzahlen und teilweise leerstehender Schulräume mag dies erstaunen. Doch scheint die Pädagogik Rudolf Steiners seit Jahren einem wachsenden Bedürfnis zu entsprechen.



Nicht nur die erlebten Jugendrevolten, jeder Tag zeigt einem neu in den verschiedensten Erscheinungen, dass eine Gesellschaft in keinem Bereich gesunden kann, welche aus der heranwachsenden Generation immer wieder das zu machen versucht, was die jeweils bestehende soziale Ordnung aus ihr machen will. «Ihr wollt nur unser Bestes – und das bekommt ihr nicht!» – eine noch nicht lange weggewischte Maueraufschrift in Zürich, die nicht nur Empörung, sondern auch Nachdenken provozieren könnte.

«Was ist im Menschen veranlagt und was kann in ihm entwickelt werden?»

Diese Frage steht im Zentrum einer Erziehung im Dienste der Menschenbildung, wie sie Rudolf Steiner im Jahre 1919 gefordert hat und wie sie schon bei Pestalozzi formuliert ist als «allseitige Bildung von Kopf, Herz und Hand». Weder der Staat noch die Bedürfnisse der Wirtschaft dürften bestimmend sein für dasjenige, was der heranwachsende Mensch in einem bestimmten Lebensalter wissen und können soll.

An Rudolf Steiner-Schulen stehen denn auch Musizieren, Malen und Modellieren gleichbedeutend neben Lesen, Schreiben und Rechnen. Mädchen und

Vo Högg us gsee

Die Quitten machen Schule

Sie erinnern sich an die Quittenfrau von Högg? Sie stellte ihren Früchteseigen an den Wegrand und verschenkte ihn an die Passanten. In dieser Kolumne war darüber zu lesen. Gute Taten wirken ansteckend. Kurz vor den Festtagen des Dezembers wurde die Rosmarin-Frau von Högg spürbar:

Eines Tages stand ein Rosmarinstrauch auf den Briefkästen eines Hauses und verkündete auf einem Zettel: «Mein Rosmarinstrauch wächst zu viel... Bitte bedienen Sie sich. Geeignet für's Tiefkühlfach. Danke. Eine Nachbarin.» Dann standen auch gleich einige Tips für die praktische Verwendung auf dem Papier: geeignet für gefüllte Poulets, diverse Braten, Voressen etc. Es war natürlich gerade die richtige Zeit für solche Ratschläge in die Küchen. Wenn man Rosmarin direkt vom lebenden Strauch nehmen kann, ist das Aroma der Blätter und der jungen Triebe fantastisch. Schon der Name verrät, dass die Pflanze etwas ganz besonderes ist. Er kommt nämlich von «ros maris», was Tau des Meeres bedeutet. Man kann daraus schliessen, dass Rosmarin in Küstenregionen besonders gerne wächst. Der Lippenblütler ist denn auch am Mittelmeer oft anzutreffen, wo sein eigentliches Zuhause ist. Seit altersher wurde er bei Festgelagen seines angenehmen Duftes wegen verwendet. Auch in den Siegeskränzen kamen Rosmarin-Sträusschen vor, zusammen mit Myrte und Lorbeer. Diese Verehrung hat auch ihren Grund: Rosmarin (Rosmarinus officinalis) ist eine Heilpflanze. Gegen Mundgeruch soll sie gut sein und auch manch andere Gebrechen und Körperfunktionen günstig beeinflussen: Die Verdauung, die Galle, die Bronchien.

In Italien machen die Hausfrauen keinen Lammbraten ohne Rosmarin. Er ist aber auch anzuraten für Fisch, Muscheln, Kalbfleisch, Geflügel- und Kaninchengerichte. Weitere Verwendungszwecke: Die Kosmetikindustrie verwendet das ätherische Öl der Pflanze bei der Herstellung feiner Parfüms, und in der Tierheilkunde findet sie Anwendung als Antiseptikum. So hat uns die Rosmarin-Frau von Högg nicht nur zu guten Saucen und Gewürzaromen verholfen, sie hat uns bei dieser Gelegenheit auch wieder einmal interessiert an einem der vielen tausend Wunder der Natur. Die Art und Weise wie sie es gemacht hat, ist lobenswert. Es ist schön, an die Nachbarn zu denken und es ist beeindruckend, wie in unserem Högg die Menschen eben doch Menschen sind, nach dem besten Sinn des Wortes. Halten wir die Augen offen nach diesen kleinen Gesten unserer Tage und freuen wir uns über sie! *de Kari vo Högg*

Bausparen mit Casaplan – ab 1. Januar 1985 noch attraktiver

Neu!
4 1/2 %
auf Casa-Sparkkonto

Der Weg zum eigenen Heim heisst Casaplan – das Bausparprogramm der SBG für alle, die günstiger und rascher zu etwas Eigenem kommen wollen.

Ich/wir wünsche(n) weitere Informationen über den Casaplan:

Prospekt Telefonanruf

Tel. P. G

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____ Alter: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Sprechen Sie mit einem unserer Kundenberater oder senden Sie uns den ausgefüllten Coupon zu.



Limmatstrasse 160
8049 Zürich-Högg
Telefon 564435

nahezu 70 Prozent aller Energieträger. Mit Elektroheizungen, Elektrowärmepumpen einerseits und Fernwärme aus Kernkraftwerken andererseits kann nicht nur die Erdölabhängigkeit reduziert, sondern auch ein aktiver Beitrag zur Verringerung der Luftverschmutzung geleistet werden. Zwei Beispiele sollen diese Behauptung erhärten: Würden nur 20 Prozent aller Wohnungen der Schweiz mit Elektrowärmepumpen geheizt werden, bedeutete dies, dass pro Jahr über 1 Mio Tonnen Heizöl weniger verbrannt werden müssten. Unter anderem würde unsere Atmosphäre auch um jährlich etwa 8000 Tonnen Schwefeldioxid entlastet werden.

An das Fernwärmesystem Refuna, welches Wärme aus dem Kernkraftwerk Beznau nutzt, werden im Endausbau etwa 1500 Hausanschlüsse (d.h. Industriebetriebe und etwa 15 000 Einwohner von 8 Gemeinden) angeschlossen sein. Dadurch werden jährlich etwa 16 000 t Heizöl eingespart, was eine Reduktion von etwa 120 t Schwefeldioxid zur Folge hat.

Diese beiden Beispiele zeigen, dass Möglichkeiten vorhanden sind, unserer Gesundheit und Umwelt zuliebe die Schadstoffe zu verringern. Bedingung wäre allerdings, dass die Versorgung durch Elektrizität sichergestellt ist. Und dies ist mittelfristig nur durch Strom aus Kernkraftwerken gewährleistet.

Bruno A. Gloor

Der Kommentar

Am Rande Geschäftsleute

Agenturmeldungen zufolge hat sich noch am Vortag der Genfer Abrüstungsverhandlungen, ganz im Vor-schatten davon und nicht sonderlich zur Kenntnis genommen, Sonderbares begeben: Kaum hatte sich der sowjetische Aussenminister Gromyko zu einem Welcome Drink (wie anzunehmen ist) und etwas Small-talk über die Situation der grossen Welt zu unserem Aussenminister Aubert gesetzt, hatte er schon etwas zu meckern, wie der Volksmund das in Klartext umsetzte, was er vorzubringen sich gedrängt fühlte:

Dies, dass es unsere Schweizer Behörden in bezug auf die Sicherheit sowjetischer Geschäftsreisender in Helvetien an Sorgfalt gebrechen liessen: «Bei einigen Gelegenheiten hätten es die Schweizer Behörden versäumt, die notwendigen Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit sowjetischer Bürger zu treffen, die geschäftlich in die Schweiz gekommen seien.» Gromyko soll der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, dass fortan sowjetischen Bürgern «entsprechend den Normen des Völkerrechts die nötige Aufmerksamkeit gewidmet» werde.

Hoffentlich. Nur kommt der Durchschnittsbürger aufgrund dieser Agenturmeldung nicht so recht nach. Er sagt sich, dass wohl kaum im Völkerrecht verankert sei, dass man Geschäftsreisenden im Ausland Geleitschutz stelle oder ihnen die Wohltat von «Gorillas» widerfahren lasse.

Es sei denn, die geschäftsreisenden Bürger hätten bei den Behörden um Schutz nachgesucht. Dazu müssten sie einen Grund gehabt haben, zum Beispiel den, sich bedroht zu fühlen. Dann aber: vor wem? und vielleicht deshalb, weil es Bürger besonderen Geblüts und mit möglicherweise eigenartigem Status handelte.

Man denkt da gleich an Literatur eigener Prägung und lässt seine Phantasie in Gefilde schweifen, zu denen biedere Geschäftsleute gar nicht so recht passen wollen.

Zürich-Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel
Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Eine Stelle im «Mövenpick»

Unser Hotel liegt im Herzen von Regensdorf und bietet seinen Besuchern sehr viel. Damit wir alle Gäste, die uns täglich in Regensdorf besuchen, auch zufriedenstellen können, brauchen wir aufgestelltes und zuverlässiges Personal.

Wie wär's mit Ihnen? Im Hotel, oder auch in der Dorfbeiz brauchen wir Leute, die unsere Gäste verwöhnen. Ob ganz-, halbtags oder auch nur stundenweise, wir haben bestimmt eine interessante Stelle für Sie.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne über unsere Angebote. Oder treffen Sie sich einmal mit unserem Personalchef Herrn Altorfer, damit Sie unseren Betrieb auch einmal von innen kennenlernen können.

Auf bald!
Ihr

Michel Dietliker
Michel Dietliker



Knaben besuchen sowohl den Handarbeits- wie auch den Werkstattunterricht. Kein Kind wird mit Noten beurteilt oder mit Sitzbleiben bestraft. Damit unterscheidet sich diese Schule zwar grundlegend von der öffentlichen Staatsschule, doch ist sie keine Privatschule im üblichen Sinn: sie steht jedem Kinde offen, gleichgültig ob und in welchem Masse seine Eltern die Schule finanziell mittragen können. Das von der Schule benötigte Geld kommt nicht dadurch zusammen, dass Eltern ein Schulgeld bezahlen, sondern indem sie einen Beitrag in Form einer Schenkung an die Bedürfnisse der Schule als Ganzes leisten, und dessen Höhe sie in freiem Ermessen selber bestimmen. Das Lehrerkollegium seinerseits verteilt die von Eltern und Schulfreunden zur Verfügung gestellten Schenkungen, dessen einzelne Beträge sie nicht kennen, unter sich nach Bedürfnissen und Notwendigkeiten. Seit mehr als 50 Jahren ist die erste Rudolf Steiner-Schule in Zürich an der Plattenstrasse bestrebt, diesen Grundsätzen nachzuleben und existiert als freie private Volksschule ohne staatliche Beiträge.

Lehrer und Trägerkreis der neuen Rudolf Steiner-Schule Albisrieden freuen sich, dass nun auch auf dieser Seite der Stadt Zürich ein solcher Ort entstehen kann. Interessierten Eltern seien zwei Orientierungsabende empfohlen, auf die ein Inserat in dieser Zeitung hinweist.

Auch wenn eine Schule dieser Art als eine Oase in der pädagogischen und sozialen Landschaft erscheinen mag, so hoffen ihre Träger doch, sie möge es in Albisrieden zumindest nicht bleiben. Jedenfalls besteht der Wille, mit Konzerten, Vorträgen, künstlerischen Kursen, Puppentheatern oder auch Märchenstunden sich am Quartierleben zu beteiligen.

Willi Ackermann, Walter Obschlager

Weniger Schadstoffe – Möglichkeiten sind vorhanden

Der Schwefeldioxidgehalt im Luftraum über Zürich hat während der jüngsten Kälteperiode durch den stark gestiegenen Heizölverbrauch massiv zugenommen.

Diese Extremsituation zeigte uns deutlich, wie wir tagtäglich unsere Luft und damit unsere Umwelt und unsere Gesundheit mit Schadstoffen belasten. Bei «normalen» Temperaturen und Wetterverhältnissen achten wir kaum darauf, schliesslich führt der Wind die Abgase aus der Stadt in die Berge, wo sie an den Wäldern verheerende Schäden verursachen. Es ist zwar erfreulich, dass heute in der Stadt Zürich der Schwefeldioxidgehalt im Vergleich zu 1972 dank konsequenten Ölfeuerungskontrollen niedriger ist, aber die Hiobsbotschaften über den Zustand unserer Wälder machen deutlich, dass eine weitere Reduktion der Abgase bitter nötig ist. Seit Jahren wird allseits Substitution des Erdöls (neben Sparen und Forschen) gefordert, und dennoch beträgt der Anteil der Erdölprodukte immer noch

Ausstellung vom 9. Januar bis 2. Februar

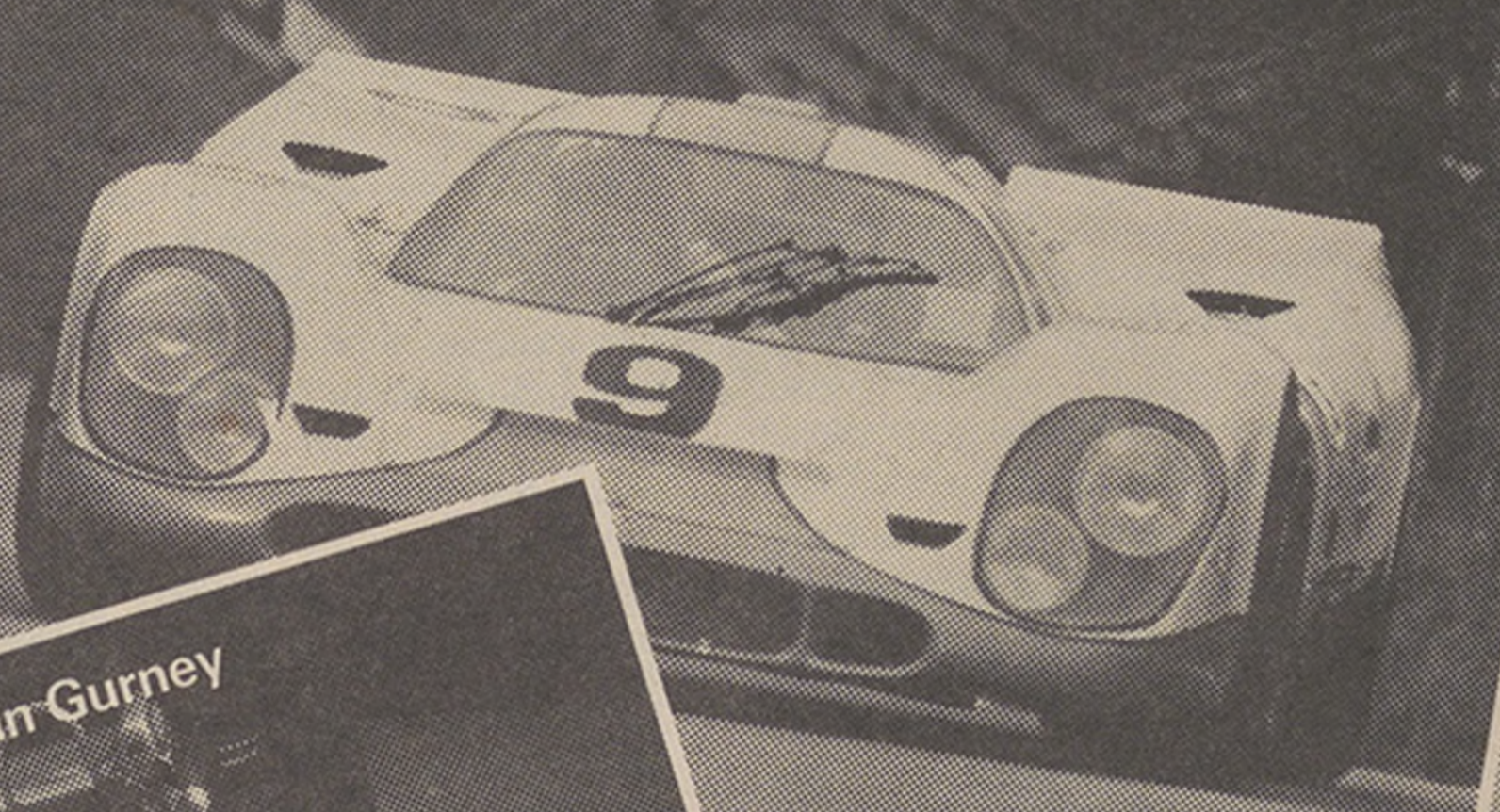
Die Supershow der erfolgreichsten Rennwagen:

Porsche



präsentiert vom
Interrace-Team Jo Vonlanthen

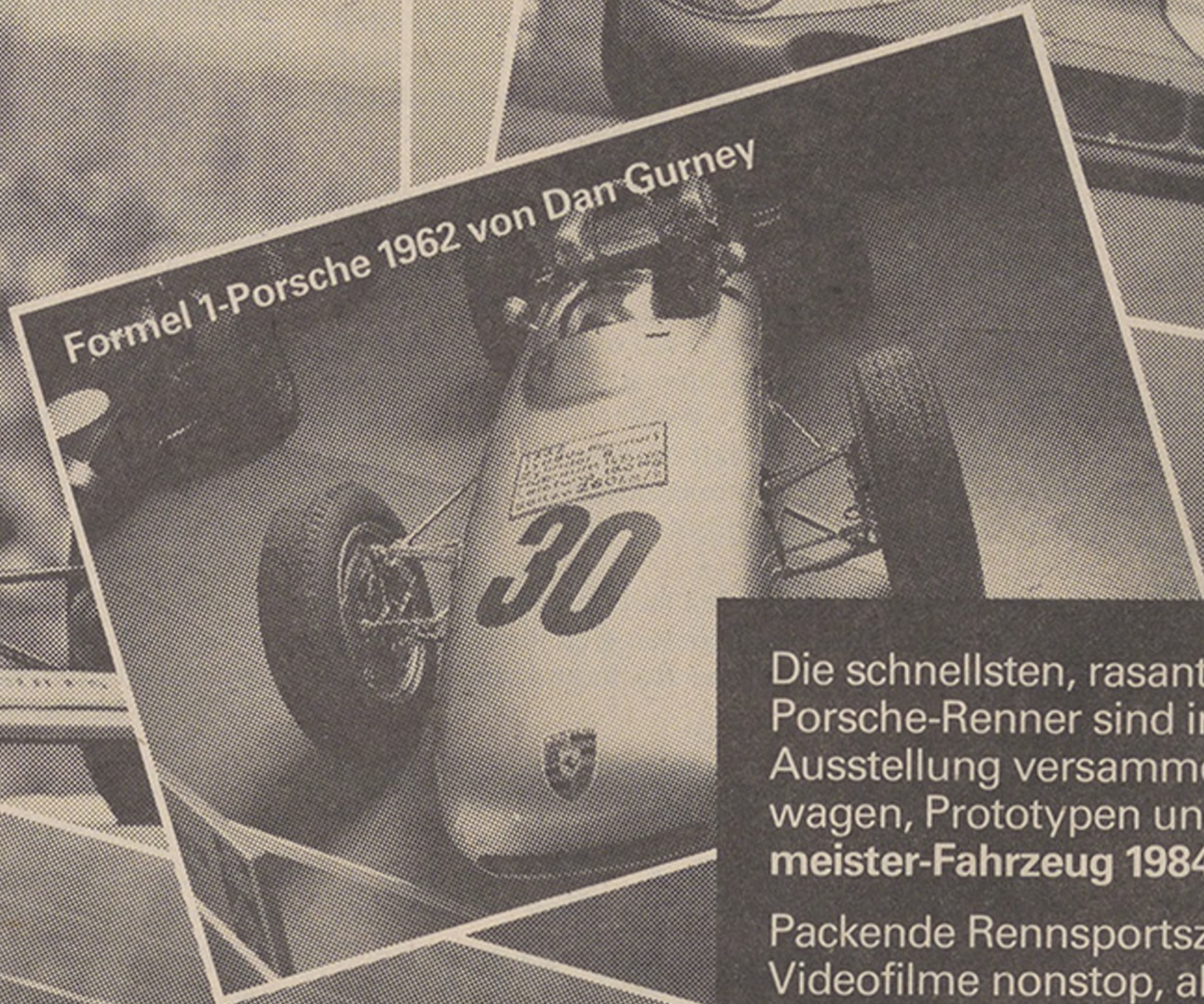
Der Langstrecken-Porsche 917 von Jo Siffert 1971



McLaren MP4 TAG-Turbo, der Weltmeister-Formel 1-Wagen von Niki Lauda 1984



Formel 1-Porsche 1962 von Dan Gurney



Die schnellsten, rasantesten, verrücktesten Porsche-Renner sind in dieser einzigartigen Ausstellung versammelt. Rennwagen, Sportwagen, Prototypen und Niki Laudas Weltmeister-Fahrzeug 1984: der TAG Formel 1!

Packende Rennsportscenen bieten die Videofilme nonstop, alles über Porsche steht in den neuesten Porsche-Büchern, Rennsport-Fans treffen sich bei Jo Vonlanthen an der Racing-Bar. Lassen Sie sich diese totale Porsche-Show nicht entgehen!

Der Endurance-Weltmeister-Porsche 956 von 1984



56

Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe

ABM
APOTHEKE DROGERIE PARFUMERIE R. GYSLER
ARTIA Boutique Walter Schermann Böhmischer Granatschmuck und Geschenkartikel

BALLY AROLA
Baschnagel Sport Wohn-automatischer Metall
Bata
BELDONA
BERNINA Das Fachgeschäft mit dem eigenen Reparatur-Service
buch shopping
Casablanca
CITY TOURS

COLOR CENTER
color quick
DENNER SUPERDISCOUNT
exquisite moden
GB Gewerbebank Baden
grelener Rosenthal-Studio
Radio · TV · HiFi · Video
güttinger · ryter
blumen güntel

henzel für die Kleiderpflege
hell männermode
Inter Discount
MIGROS
MISTER MINT
modissa
montanara Teigware · Lädeli
odisna sport

suter papeterie ag
picnic
PKZ
pratica Fachgeschäft für Haushalt- und Geschenkartikel
PTT
Restaurationsbetriebe
Shopping-Center Spreitenbach
Yves Rocher Schönheit aus Pflanz

COIFFURE RYF of SWITZERLAND
SCHILD MODE ZUM MITMACHEN
SCHMIDT
SKA Bank
Springli AM PARADE-PLATZ
RADIO TV STEINER
Naegeli Zum Tabakfass AG

tiefenbacher schuhe
Treyer Optik
JOHN VALENTINE FITNESS CLUBS
Freizeitbekleidung
valentins
VILAV
Cv Charles Vogele
vögele

FRANZ CARL WEBER
Weine und Spirituosen
ZUM WULFENHÄHNCHEN
ZM MEYER Uhren, Bijouterie
ZOO-Kaufmann
Hallenbad
Kinderparadies
Shell

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr, Samstag 8 bis 17 Uhr.

Shopping Center Spreitenbach

... gratis parkieren, supergünstig tanken.

Hoch hinaus – und bremsen

Selbstverständlich ist auch die unlängst eingeweihte Metro Alpin in Saas Fee auf Kritik gestossen, diese «höchste Standseilbahn Europas», die innert kurzer Zeit eine Höhendifferenz von fast einem halben Kilometer überwindet und zum Mittelallalin auf nahezu dreieinhalbtausend Metern führt. Was muss man auch immer höher und höher hinauf, weshalb auch im Sommer skifahren können und die Gletscher unsicher machen?

Im Gegensatz zur Luftseilbahn aufs Zermatter Kleine Matterhorn (auf gegen 4000 Meter) verunstaltet eine unterirdische Bahn die Gegend nicht. Der Gedanke, möglichst unterirdisch zu erschliessen, ist lobenswert. (Auch Zermatt hat auf der Sunneggseite eine Metro.)

Die Probleme des hochalpinen Skitourismus indes bleiben. Der Haupteinwand, der dagegen erhoben werden kann, ist der, dass dank technischer Hilfsmittel Leute in die Höhe gehisst werden, welche solche Höhen nicht ohne weiteres ertragen oder sich überschätzen und nicht genügend ausgerüstet in das Abenteuer steigen, das eben kein Abenteuer mehr ist. So erklärt sich auch, dass es nur sehr wenige Fälle von Bergunfall gibt; es sei denn, man käme in schlechtes Wetter.

Was dem hochalpinen Skisport zugutegehalten werden muss: Durch die Skifahrer werden keine Weiden und Alpen und Wälder strapaziert – Gletscher lassen sich unbeschadet abschleifen.

Apropos strapazieren: Der «alternative Skitourismus» macht immer mehr Schule, weil die Zahl derer zu steigen scheint, welche die glattergerichteten Pistensatt haben. Allerdings muss einer im steilen Gelände mit Tiefschnee ein-guter Fahrer sein. Solche Fahrer sind indessen sehr problematisch, weil sie die Vegetation und die Fauna gefährden, also Bäumchen köpfen und die Tierwelt erschrecken können. Was in Zukunft eine gute Zukunft haben könnte, sind Ferienorte, die wohl sportliche Annehmlichkeiten und gute Beförderungsmöglichkeiten bieten, darüber hinaus aber auch für Ruhe, Erholung und Beschaulichkeit sorgen und für eine noch mehr oder weniger intakte Natur, Gegenden also, in denen man in weiser Beschränkung weiss, wann und wo es genug ist.

Glaube und Dichtung

(E.M.) Heilige wie Johannes vom Kreuz oder sich dem Göttlichen Nähernde wie Pascal, um ihr Seelenheil ringende wie Bernanos oder von einem Wunder Überwältigte wie Paul Claudel sind weltberühmt geworden. Rhoswita von Gandersheim oder Teresa von Avila vertreten da die frauliche Seite. Die Klosterschwester *Silja Walter* (Fahr) hat vielerlei veröffentlicht. Die Schweiz darf stolz darauf sein, dass sie unter uns weilt. Wenn nun das *Theater 58* unter *André Revelly*, nicht zum ersten Mal, ein Stück von ihr zur Uraufführung bringt, fällt etwas vom Glanz einer solchen Veranstaltung auch auf Höngg: denn die Vorstellung fand eben im katholischen Kirchgemeindehaus Heilig Geist statt (nach einem Abend vorher in Hinwil). In Nummer 1 des «Höngger» war die Handlung beschrieben, die jene aus der Bibel her bekannte Atalia, Königin von Juda, und ihren Enkel Joas als Zentralfiguren vorstellt. Schon der französische Klassiker Racine hat 1691 eine Tragödie in Alexandrinern für ein aristokratisches Mädchen-Pensionat unter Ludwig XIV. verfasst, doch ist er von ganz anderen Voraussetzungen ausgegangen. Silja Walter hat natürlich als Inspirierte das Recht, die Historie auf ihre Weise zu gestalten: geschichtlich ist Joas erst nach 40-jähriger Herrschaft von Palastdienern ermordet worden. Ein warnendes Beispiel der Tatsachen-Verfälschung bleibt Schillers «Jungfrau von Orléans», wo die Retterin Frankreichs auf dem Schlachtfeld stirbt statt auf dem Scheiterhaufen in Rouen verbrannt zu werden: schrecklich!

Beim «Achten Tag» unserer Dichterin bleiben solche Bedenken aus. Die wirklichen Geschehnisse liegen fast 3000 Jahre zurück und keine ihrer Personen hat seinerzeit bis heute die geheimnisvoll-mystische Aura der Jeanne d'Arc. Gerade gegenwärtig sind Glaubensfragen im Theater gestellt, so im «Poverello» Fassbinds in Luzern, im «Spinoza» Franks in Zürich und im (falschen) «Messias» Shermans in Basel, – dessen Schweiz. Erstaufführung Revelly für den 8./9. Februar in Zürich ankündigt.

Die Tiefenschau Silja Walters lässt Joas als Jüngling Atalias Wohlgefallen finden, bis sie in ihm den gottgesandten Enkel erkennt. Natalie Schorr (mit vorzüglicher Diktion) beeindruckt sehr und hat in Bodo Krumwiede nicht ganz den passenden Gegenspieler, der freilich die schwierigere Rolle hat. Bei einem vieldeutigen und bedeutenden Dialog, der die volle Aufmerksamkeit der Besucher herausfordert, lässt die Spannung keinen Augenblick nach. Tanzschritte (François Lehmann) und poetische Musik fesseln uns. Wir meinen, weitere geplante Aufführungen (in Kirchen beider Bekenntnisse) werden zum Nachdenken anregen. Die Dichterin fordert jedermann auf, über Grundfragen der Menschheit sein Herz zu befragen. Sie macht es dem Publikum gewiss nicht leicht, doch lohnt sich, ihr zu folgen.

Sauberes Zürich?

SP-Sektion Zürich 10 diskutierte ein aktuelles Thema.

Zu Beginn der Januarversammlung der SP Zürich 10 orientierte der Präsident, *Ueli Mägli*, die Anwesenden über die im Zusammenhang mit der Friedensrichterwahl vom 10. März geplanten Aktivitäten. Mit *Erich Fehr*, alt Gemeinderat, wird die sozialdemokratische Partei den Wahlkampf mit einem für das Friedensrichteramt hervorragend geeigneten Kandidaten bestreiten können, der nicht nur das Vertrauen seiner Partei, sondern auch dasjenige weiterer Kreise der Bevölkerung in den Quartieren Höngg und Wipkingen genießt.

Die Überleitung zum Hauptthema des Abends, «Wohin mit dem Zürcher Abfallberg?», bildete eine vom Abfuhrwesen der Stadt Zürich produzierte

Tonbildschau, in welcher die Kehrichtverbrennungsanlagen Josefstrasse und Hagenholz vorgestellt werden. Anschliessend kommentierte *Andreas Gross*, Mitglied der Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich, als geladener Referent die Abfallberg-Problematik aus seiner Sicht und stellte einen möglichen Ausweg aus der (Kehricht)sackgasse vor:

In der Stadt Zürich erzeugt jede Einwohnerin und jeder Einwohner pro Jahr etwa 400 Kilogramm Müll (1970: zirka 200 Kilogramm). Der in der Stadt Zürich jährlich anfallende Kehrichtberg wiegt 140 000 (hundertvierzigtausend) Tonnen.

Gut siebzig Prozent der gesamten in der Schweiz anfallenden Kehrichtmenge werden in Kehrichtverbrennungsanlagen verfeuert. Damit steht die Schweiz weltweit an der Spitze. Mindestens zwei Drittel dieser Abfälle sind Papier, Karton, wiederverwertbare Kunststoffe und Metalle sowie kompostierbare Materialien (Küchen- und Gartenabraum). Sie zu verfeuern ist nicht nur sehr kostspielig, sondern auch vom oekologischen Standpunkt aus ein kompletter Unsinn.

Die 47 Kehrichtverbrennungsanlagen in der ganzen Schweiz, die unseren Abfall mittels Verbrennung «beseitigen», gehören zu den schlimmsten Luftverschmutzern. Zwar wird das Volumen durch die Verbrennung auf ein Zehntel der ursprünglichen Menge reduziert. Dies führt bei einer Kehrichtmenge wie dem Stadtzürcher 140 000-Tonnen-Berg aber immer noch zu einer ganz beträchtlichen Menge von Schlacke, die auch irgendwo «versorgt» sein will – von den riesigen Mengen giftiger Stoffe (Salzsäure, Blei, Quecksilber, Kadmium usw.), die entweder in der Schlacke enthalten sind oder über den Kamin an die Umwelt abgegeben werden, ganz zu schweigen.

Dass Kehricht heute ein Politikum ersten Ranges darstellt, ist unbestritten.

Die Frage ist, wie eine politische Partei wie die SP zur Verbesserung der bedrohlichen Situation beitragen kann. Am wirkungsvollsten wäre eine Gesetzgebung, welche die Verwendung überflüssigen Verpackungsmaterials, von Wegwerfflaschen (oder «Einweg-Gebinden», wie sie heute so schön heissen), sowie von giftigen Materialien für Verpackungen einschränkt oder ganz einfach untersagt. Dies hat jedoch auf der Ebene des Bundes und der Kantone zu geschehen; der Stadt Zürich sind hier die Hände gebunden. Was auf lokaler Ebene gemacht werden kann, ist nach Meinung des Referenten trotzdem nicht wenig: die sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich wird im Rahmen ihres Aktionsprogramms 1985 in nächster Zeit eine Volksinitiative zum Aufbau einer umweltschonenden Abfallbewirtschaftung lancieren. Diese sieht unter anderem die folgenden Massnahmen vor:

Kehricht wird vermehrt nach Stoffgruppen (z.B. organische/nicht-organische Abfälle) getrennt eingesammelt; Abfuhrfahrzeuge und Container werden zu diesem Zweck umgerüstet; Mehrkammer-Kotkübel sowie -Abfallsäcke werden günstig abgegeben.

Auf Stadtgebiet werden zwei bis vier öffentliche Kompostierungsanlagen eingerichtet. An kleinere private oder genossenschaftliche Kompostierungsanlagen in den Quartieren werden Förderungsbeiträge ausgerichtet.

Eine städtische Stelle betreibt Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratung von Firmen und Privatpersonen; sie übernimmt auch die Absatzförderung in bezug auf eine möglichst weitgehende Wiederverwertung.

Die Stadt hält die umliegenden Gemeinden dazu an, ebenfalls Massnahmen zur Abfallverminderung und -wiederverwertung in die Wege zu leiten (über die Hälfte des in den Zürcher KVAs Josefstrasse und Hagenholz verbrannten Abfalls stammt nicht aus der Stadt Zürich selber, sondern aus umliegenden Gemeinden).

Wie der Referent auf Fragen aus dem Publikum zum Schluss ausführte, werden zwei der drei Verbrennungsöfen im Hagenholz und an der Josefstrasse bei Annahme der Initiative nach einigen Jahren stillge-

legt werden können bzw. nicht mehr ersetzt werden müssen. Die Anfangs-Investitionen werden sich auf 65 Millionen Franken belaufen, hingegen wird die in der Initiative geforderte neue Art der Abfallbewirtschaftung schon nach kurzer Zeit selbsttragend sein und später sogar Gewinn abwerfen.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

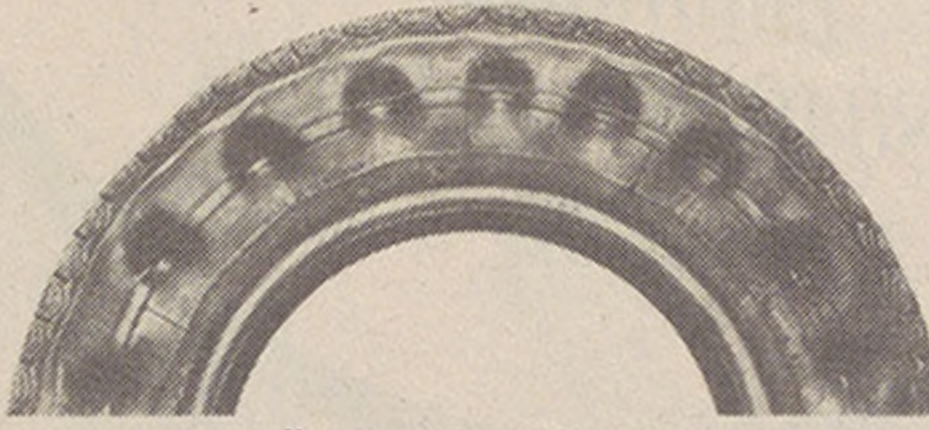
Reifenkiller Nr. 1: Öle

(kfs) Beim Lagern von nicht benötigten Reifen – im Sommer trifft es die Winterreifen und im Winter die Sommerreifen – werden oft verhängnisvolle Fehler begangen. Da werden die doch so wichtigen Beine Ihres Autos oft achtlos in eine Garagenecke gerollt und nicht darauf geachtet, dass die Stelle mit Öl verunreinigt ist. Das Ergebnis ist katastrophal. Denn Öl und Gummi reagieren sehr negativ zueinander, wenn sie länger in Kontakt kommen.

Öle haben die Eigenschaften, den Reifengummi anzuquellen. Das heisst, das Öl dringt langsam in den Gummi ein und verursacht in diesem Bereich Deformationen (s. Foto). Das Resultat ist eine deutliche Einbusse der physikalischen Eigenschaften.

Reifen richtig lagern.

Öl und Gummi vertragen sich nicht!



Deshalb: Öl von Reifen fernhalten.

Es gibt keine Möglichkeit, den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen. Der Reifenteil, der mit Öl in Berührung gebracht wurde, ist zerstört und unbrauchbar geworden. Die Reifentechnik von Pirelli warnt davor, einen derart «angewickelten» Reifen weiter zu verwenden. Auf die Dauer stellt er ein unkalkulierbares Risiko dar, denn es muss mit dem plötzlichen Ausfall des Reifens gerechnet werden. Abgesehen davon, dass sein Besitzer an dem «unrunden» Lauf und der einseitigen Pausbacke sicher keine reine Freude haben wird. Deshalb bei der Lagerung von Reifen immer an deren Öl-Animosität denken und einen abgedunkelten trockenen und kühlen Platz wählen.

Zeichen am Weg

Durch die Vereinigten Nationen ist das Jahr 1985 zum Jahr der Jugend ausgerufen worden. Uns Schweizern scheint das eher gleichgültig zu sein; denn bei uns spielt ja die Jugend in der Bevölkerungsstruktur nicht die gleiche Rolle wie in den meisten Entwicklungsländern.

Unsere Medien haben denn auch weniger über die Probleme der Jugend geschrieben als vielmehr die Jugend selber zum Wort kommen lassen. Ich habe mir diese Voten von Jugendlichen in der Presseschau von Radio DRS angehört und bin dabei richtiggehend erschrocken. Da sagt ein Mädchen, es sei nicht mehr zu verantworten, Kinder in diese Welt zu setzen, und ein Jüngling meint, es wäre das Beste, sich irgendwohin zurückzuziehen und dort einen oekologischen Lebensstil zu verwirklichen.

Dass die Jugendlichen schon mit 18 Jahren das Stimmrecht haben möchten, um bei der Umweltgestaltung mitreden zu können, scheint auf dem Boden der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Augenblick kein Diskussionszustand mehr zu sein.

Mich hat die Zukunftsangst der jungen Leute tief beunruhigt;

denn hier handelt es sich nicht einfach um den Pessimismus, der in regelmässigen Abständen immer wieder aufgetreten ist. Dahinter steckt vielmehr eine

 * Gönnen Sie sich und *
 * Ihrer Haut ein bisschen Ruhe. *
 * Es wird sich lohnen. *
 * Rufen Sie mich an, damit *
 * wir einen für Sie passenden *
 * Termin vereinbaren können. *

Daniela Fagetti
Cosmetic-Studio
 Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 01-56 84 08

**Gymnastik
Fitness-Club
Altstetten**

Spirgartenstrasse 31

Anfängerkurse

Jazz-Dance

**moderne Gymnastik
mit Stretching**

Aerobic

allgemeine Fitness

auch mittlere und fortgeschrittene
Klassen

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 64 54 06

Krise im Vertrauen gegenüber der älteren Generation, von der man annimmt, sie lebe nur für sich und denke nicht an die kommende Generation.

Dahinter steckt aber auch **eine Herausforderung:** Wenn wir das Jahr der Jugend ernst nehmen wollen, wenn wir die Jugend an und für sich ernst nehmen wollen, dann dürfen wir nicht mehr in den Tag hinein leben, Raubbau treiben mit den Schätzen der Erde und unsere Umwelt zerstören, dann dürfen wir nicht handeln nach der Devise: «Nach mir die Sintflut». Wenn uns die Voten der jungen Leute an diesem Punkt etwas nachdenklicher und vorsichtiger machen, dann hat sich das Jahr der Jugend auf jeden Fall gelohnt.

Es lohnt sich immer, wenn man das Leben nicht einfach in eigener Regie lebt, sondern in einer Verantwortung, die sich aus einem grösseren Zusammenhang ergibt, vor allem aber in der Verantwortung vor Gott, dem Schöpfer und Erhalter unserer Welt.

Dr. theol. Paul Handschin

Zehntausende werden verunfallen!

(M.F.) Endlich ist er da, der langersehnte Winter. Mit den Schneefällen der letzten Tage erfolgte das Startsignal zum grossen Run auf die Skipisten. Nach dem Motto «alles fährt Ski», drängt man sich gegenseitig am Lift, Stöcke kommen in die Quere und Skipisten sind überall. Routiniers erschrecken Anfänger und umgekehrt. Die Signale und Warntafeln werden häufig falsch interpretiert oder gar missachtet.

Eine gute körperliche Vorbereitung fehlt häufig und an eine regelmässige Wartung der Skiausrüstung denken die wenigsten.

Alles Faktoren die dazu beitragen, dass Ärzte und Spitäler Hochkonjunktur haben werden. Denn auch diese Saison werden wieder Zehntausende von verunfallten Skifahrern betreut werden müssen.



Wieso eigentlich?

Weil die eben aufgeführten Punkte ausser Acht gelassen werden. Würde man ihnen mehr Beachtung schenken und würde versucht werden, ihnen nur ein bisschen entgegenzuwirken, wäre ein grosser Teil der Voraussetzungen geschaffen um ungetriebene Winterfreuden zu erleben. Was wiederum nicht heissen soll, dass man als anständiger Fahrer vor Missgeschicken irgendwelcher Art gefeit ist, ist doch nicht jeder Unfall selber verschuldet.

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Kommission für Skiunfallverhütung (SKUS) und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) haben die Winterthur-Versicherungen einen Faltprospekt herausgegeben, welcher die allgemeinen Richtlinien für das korrekte Verhalten der Skifahrer enthält. Darin werden die Signale und Warntafeln auf Skipisten erklärt.

Neben diesem handlichen, brusttaschengrossen Faltprospekt (ungetriebene Winterfreuden), kann weiterhin die Broschüre «Sicher Sport treiben», welche in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Unfallversicherung (SUVA) entstanden ist und das Thema Skifahren ebenfalls behandelt, gratis bei den Winterthur-Versicherungen, Abteilung Information und Kommunikation, General Guisan-Strasse 40, 8401 Winterthur, bezogen werden.

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für
**Steuererklärungen
Buchhaltungen**
 preisgünstig und prompt.
 (Nach tel. Vereinbarung Besprechung auch abends und samstags.)
 Treuhand- und Steuerrechtspraxis
FRED BRUGGER
 Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
 Telefon 44 00 31 und 44 00 34

Kaufm. Angestellte(r)
 (Allrounder/in)
 gesucht für sehr abwechslungsreiche Tätigkeit in Fabrikationsbetrieb.
 Sie bringen mit: KV-Abschluss oder 3-jährige Handelsschule, Muttersprache D, Flair für EDV. Das Alter ist nicht so wichtig, die Hauptsache ist, dass Sie flexibel, anpassungsfähig und belastbar sind. Nichtraucher(-in) bevorzugt.
 Aufgabenbereich: Empfang, Telefon, Offert- und Abrechnungswesen, Korrespondenz selbständig oder nach Vorlage und Manuskript allg. Büroarbeiten.
 Wir bieten eine interessante, ausbaufähige Stelle mit zeitgemässer Entlohnung. Evtl. Teilzeit möglich. Arbeitsort Zürich-Höngg.
 Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an
Jos. Berchtold AG
 Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich

**Öffentliche
Parkgarage
am Meierhof**
 Einfahrt, Ackersteinstrasse 206
 Offen von 06.30–00.30 Uhr

Flughafebeck
Steiner
 * Sonntag geöffnet *
 Bäckerei Konditorei Confiserie **Flughafen***
 Airport-Shopping Plaza
 ☎ 816 35 43
 und
 Abflughalle Terminal A
 ☎ 816 35 10
Höngg
 bei der Tramhaltestelle
Wartau Limmattalstrasse 276
 ☎ 56 77 16
Wipkingen
 Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
 ☎ 42 27 20

Isabelle Lancray Schönheitspflege
 Traitements de beauté
 Beauty treatments
Ursula Dossenbach
 Esthéticienne dipl. Stendhal Paris
 Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon **56 06 54**

Neu-Eröffnung!

Dienstag, 22.1.1985

Grosse
Brillenauswahl
für jedes Alter.

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
8.00-12.30 und 13.30-18.30 Uhr
Samstag 8.00-16.00 Uhr

VELTZ OPTIK

Ihr Spezialist: W. Herensperger

Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Wir werden das Optik-
Fachgeschäft von Herrn M. Veltz
auf den 22.1.1985 übernehmen
und freuen uns, Sie bald bei uns
begrüssen zu dürfen.

Neu!

Unsere Dienstleistungen:

- Brillenkasten für Notfälle
- Besuche in Spital, Altersheim oder zu Hause nach Vereinbarung
- Genügend Parkplätze vorhanden
- Erste Kinderspielecke in Zürich

Reservieren Sie sich telefonisch
Ihren Termin für eine
persönliche Beratung.

Ab Fabrik
günstiger einkaufen

Tag- und Nachtwäsche für Damen, Herren
und Kinder von

Schiesser

Jetzt viele stark reduzierte
Einzelstücke

Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag, 13.00-18.00


SUNSHINE
Fitness-Center

Gesucht per sofort

Teilzeitarbeiterin

Doris Bernegger
Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 560 111

**10 Jahre
Garage Daffara
Carrosserie**

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum
offerieren wir zirka
50 Top-Occasionen
ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41-43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Primarlehrerin mit prakti-
scher Erfahrung erteilt

Nachhilfe-
unterricht

an Schüler bis zum
9. Schuljahr. Auch für
Schüler fremder Mutter-
sprache geeignet.

Tel. (abends) 44 25 61

Junges CH-Ehepaar
(Akademiker) mit Baby
sucht dringend auf
1. April 1985, oder früher,
ruhige

4- bis 4 1/2-Zimmer-
Wohnung

in der Nähe ETH Höngger-
berg. Max. ca. Fr. 1200.—,
inkl.

Telefon 734 50 27 (P)
oder 377 21 50 (Hr. Cerri)

Treuhand-
Praxis

Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01 / 57 74 03

- ▶ Steuerbilanzen
- ▶ Analyse, Mandate
- ▶ Personelles
- ▶ Wust, Suva, AHV
- ▶ Revisionen
- ▶ Auf- und Ausbau der
Verkaufsorganisation

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Insertatschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten Termin
betrachten — also bitte
eher früher: am Montag/
Dienstag. Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

**Rudolf Steiner Schule
Albisrieden**

Bockhornstrasse 3 8047 Zürich

Orientierungsabende

Als zweite Rudolf Steiner Schule in der
Stadt Zürich werden wir im Frühling dieses
Jahres mit dem Unterrichten beginnen.

Wir freuen uns, interessierte Eltern zu
Orientierungsveranstaltungen in unsere
Schulräume einzuladen. An folgenden zwei
Abenden möchten wir Grundlagen der
Schule und angestrebte Ziele im Pädä-
gogischen und Sozialen darstellen:

Freitag, 25. Januar 1985, 20.15 Uhr

und
Freitag, 1. Februar 1985, 20.15 Uhr

Das Schulhaus ist direkt erreichbar
mit Tram Nr. 3, Bus Nr. 67 oder Nr. 80.

Für Fragen oder nähere Auskünfte können
Sie sich auch telefonisch an uns wenden:
Nr. 492 08 11.

Rudolf Steiner Schule
Albisrieden
Lehrer und Trägerkreis

ETH ZÜRICH

Hönggerberg-Vorträge

Öffentliche Abendvorträge
im Hörsaal G 1, Gebäude HPH, ETH Hönggerberg

Dienstag, 22. Januar 1985, 20.15 Uhr

Feinste Schwebeteilchen in der Luft
(mit Demonstrationen)

Prof. Dr. Hans-Christoph Siegmann, ETH Zürich

Dienstag, 5. Februar 1985, 20.15 Uhr

Jahrringe und Gesundheitszustand
der Bäume in der Schweiz

PD Dr. Fritz H. Schweingruber, Eidg. Anstalt für
das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf

Dienstag, 19. Februar 1985, 20.15 Uhr

Die Auswirkungen der Luftschad-
stoffe auf die menschliche Gesund-
heit

Dr. Hans Marty, Chefarzt des Bezirksspital Ober-
simmental, Zweisimmen

Eintritt frei

Jedermann ist freundlich eingeladen!

Busverbindungen:

- ab Bucheggplatz Bus 69
- ab Meierhofplatz (Höngg) Bus 80
- ab Glaubtenstrasse (Afoltern) Bus 80
- Nach Schluss der Veranstaltung Busverbindung
zum Bucheggplatz

Parkplätze in der Parkgarage Physik

Tennisclub Höngg

kann noch Aktiv-Mitglieder aufnehmen.
Interessenten melden sich bitte bei

G. Frey, Imbisbühlstrasse 96, 8049 Zürich
Telefon 56 96 93

Wer hat einen defekten
Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00-19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Gebrüder Marty

Sonderverkauf, amtl. bew.
vom 15. 1. bis 3. 2. 1985

Teppiche zum
1/2 Preis

Spannteppiche, Orientteppiche,
Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Marken-
artikel zu sensationellen Preisreduktionen:
bis zum 1/2 Preis!

wyco

Wyco, Wyss + Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Telefon 01 / 362 51 38

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orient-
teppiche, Polstergruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren,
Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Frech und fransig,
der neue Trend!

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 44 14 86 ☐

Zürich-Höngg. Wir vermieten an ruhiger, sonniger
Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgebaute

2 1/2-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 975.— exkl.

4-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1437.— exkl.

5-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1638.— exkl.

6-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 2158.— exkl.

Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstr. 2, 8049 Zürich,
vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel. 01 / 56 22 00

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

☐ **56 98 60**



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66 / 67

Zürich-Höngg, Wieslergasse

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung an sehr schöner, sonni-
ger Lage aussergewöhnliche

3 1/2-Zimmer-
Attikawohnung

Gehobener Ausbau, Bad/WC, sep. WC,
moderne Küche mit Geschirrspüler,
grosse Dachterrasse, Aussencheminée,
eigene Waschmaschine und Tumbler.

Mietzins Fr. 1990.— exkl. NK

Eine unverbindliche Besichtigung
lohnt sich!

Auskunft und Vermietung durch:
Seitzmeir & Co.
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Telefon 211 55 77

LIMMATTAL
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Hauslieferdienst

Bei der momentanen meteorologischen Situation
können dringend notwendige Besorgungen zum
Problem werden. Bei Medikamenten denken Sie
an unsern Hauslieferdienst. Bis 17.00 bestelltes
wird Ihnen am gleichen Abend noch zugestellt.

Kälteeinbruch beruhigt Verkehrssituation



Manch lärmgeplagter Quartierbewohner erfreut sich der Verkehrsberuhigung, welche die Kälteperiode der letzten Tage erzwingen hat. Diese merkliche Reduktion des motorisierten Verkehrs in unseren Quartierstrassen lässt erahnen, wie friedlich und ruhig das Leben auch inmitten unserer Stadt sein kann. Wir Anwohner der Ottenbergstrasse und des westlichen Teiles der Nordstrasse meinen, eine Reduktion der Verkehrsmissionen entlang unserer Strassen auf Werte, welche den eben erfahrenen vergleichbar sind, sei generell zu erreichen. Wir haben unser Anliegen betreffend Reduktion der Verkehrsdichte und Erhöhung der Sicherheit an diesem Strassenzug dem Stadtrat in einem Schreiben, das von rund 350 Anwohnern unterzeichnet ist, im vergangenen Dezember unterbreitet. Gleichzeitig haben wir diese Behörde ermuntert, sich an Ort von der untragbaren Situation entlang der Ottenbergstrasse/westliche Nordstrasse zu überzeugen. Zu diesem Zweck wurde die Frau Stadträtin und alle Stadträte persönlich von Anwohnerfamilien zu einem abendlichen Besuch des Verkehrsspektakels eingeladen. Bis zur Stunde ist allerdings eine magistrale Antwort auf dieses Angebot ausgeblieben.

Wir nehmen die Übergabe dieser Petition an den Stadtrat zum Anlass, uns und unsere Ziele den Bewohnern der Quartiere Höngg und Wipkingen kurz und stichwortartig vorzustellen. Wir suchen damit auch den Kontakt zu Personen und Gruppen, welche ähnliche Ziele verfolgen.

Jahresrückblick im Notariat Höngg

(GS) Am 14. Dezember 1984 schrieb «Kari» im «Högger»: «Jedes Papier, jede Bewilligung, jeder Schritt, der für uns vom Staat getan wird, muss bezahlt werden.» Die zürcherischen Notariate sind in der angenehmen Lage, hiezu festzustellen «Bei uns nicht!». Der kantonale Gebührentarif erklärt Auskünfte, die weniger als eine halbe Stunde Zeit beanspruchen, als gebührenfrei. Auf dem Notariat Höngg wird dieser Grundsatz konsequent bis stellenweise sogar grosszügig eingehalten. Es lässt sich nicht feststellen (da keine entsprechenden Aufzeichnungen erstellt werden), wieviel hundert Leute im Lauf eines Jahres auf dieser Weise bedient werden, von der kleinen Auskunft, wem irgend eine Liegenschaft gehöre, bis zu Beratungen über erbrechtliche Fragen. Im Jahre 1984 gehörten unzählige Besprechungen über alte Testamente hierher. Alle Testatoren, deren Verfügung seit mehr als zehn Jahren im Notariat liegt und alle ausserhalb des Notariatskreises wohnenden Testatoren, insgesamt nicht weniger als 388, erhielten einen Brief, der sie aufforderte, mit dem Notariat Kontakt aufzunehmen. Viele Testamente erwiesen sich bei Prüfung als immer noch den Verhältnissen entsprechend, andere wurden mit einem Nachtrag versehen oder ganz neu gefasst – und wieder andere konnten aufgehoben werden. Es gab gar nicht wenige Testatoren, die nicht mehr gewusst hatten, dass sie vor vielen Jahren ein Testament geschrieben hatten! Einem Zuwachs von 86 deponierten Testamenten stehen daher 161 Verminderungen des Depots gegenüber (35 gerichtliche Eröffnungen der Testamente Verstorbener – und 126 Rückzüge). Die allein für diese Aktion aufgewendeten Stunden dürften mindestens in dutzende, wenn nicht gar eher in hunderte gehen. Diese echte Dienstleistung für die Öffentlichkeit ist eine Folge des staatlichen Notariats, das im Kanton Zürich kaum so bald aufgehoben werden dürfte, trotz aller (berechtigten!) Wünsche nach grundsätzlich «weniger Staat». Die Notariate sind «Hühner, die goldene Eier legen» und die man daher nicht gern schlachtet. Im Zuge der gegenwärtigen Neufassung des Notariatsgesetzes sind denn auch alle Reprivatisierungsvorschläge «bachab» geschickt worden.

Die «Rentabilität» des Notariats Höngg hat sogar noch zugenommen gegenüber dem Vorjahr:

Waren es damals 43 % der Einnahmen, die in die Staatskasse flossen, so stieg dieser Anteil im Berichtsjahr auf 58 %. Dieses Resultat konnte erreicht werden trotz grösstenteils etwas reduzierten Anfall an Geschäften. Nur in wenigen kleinen Sparten war eine Vermehrung festzustellen (z.B. 652 Grundbuchauszüge statt 620 im Vorjahr, 40 statt 26 Statutenänderungen von Aktiengesellschaften). Meistens sind die Zahlen aber im Berichtsjahr etwas kleiner geworden gegenüber dem Vorjahr (siehe Kästchen). Das bedeutet aber noch keineswegs Arbeitslosigkeit auf dem Notariat. Höchstens konnte teilweise dem

Wer sind wir?

Wir sind eine Arbeitsgruppe, bestehend aus einem Dutzend Familien, die an der Ottenbergstrasse oder der westlichen Nordstrasse wohnen und der Ansicht sind, die gegenwärtige Verkehrssituation an diesem Strassenzug beeinträchtigt die Wohnqualität allzu stark; zirka 350 Anwohner bestätigen mittels Unterschrift, dass sie die Ansicht der Arbeitsgruppe teilen.

Was wollen wir:

...eine lebenswerte Stadt Zürich – uns als Einwohner in der Stadt zuhause fühlen – ein generelles Umdenken Richtung Reduktion des motorisierten Individualverkehrs fördern – eine Nordstrasse/Ottenbergstrasse, die mehr Sicherheit, vor allem für Kinder und Betagte bietet, weniger Lärm und Abgase dank weniger Verkehr aufzunehmen hat – die positiven Auswirkungen der Eröffnung des Milchbuckeltunnels und der Nordumfahrung (N20) maximal nutzen und mögliche negative Folgeerscheinungen in unseren Quartieren vermeiden – die Behörden beim Durchführen entsprechender Massnahmen unterstützen.

Was wollen wir nicht:

Unseren Verkehr in andere Strassen des Quartiers verdrängen und uns über die Problematik Verkehrsberuhigung Höngg/Wipkingen hinaus politisch betätigen.

Mit wem sympathisieren wir, wen suchen wir:

Personen und Gruppen, die unsere Ziele sachlich befürworten und unterstützen; in diesem Sinne begrüßen wir die beiden VCS-Initiativen «Verkehrsreduktion» und «Westtangente», insbesondere Kontakte zu den Anwohnern der Parallelstrassen Hönggstrasse/Limmattalstrasse, im Sydefädeli/Ackersteinstrasse, Breitensteinstrasse/Am Wasser, die mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben.

Interessenten, die mit unserer Arbeitsgruppe in Kontakt treten möchten, wenden sich bitte an eine der folgenden Adressen:

Familie Coray-Spring, Nordstrasse 382

Telefon 44 75 93

Familie Egger-Kuster, Ottenbergstrasse 18

Telefon 42 99 28

Familie Guggenheim-Tugendhat, Ottenbergstrasse 24

Telefon 42 09 53

Wir meinen, dass wir mit unserem Engagement die grundsätzlichen Interessen aller Quartierbewohner vertreten und bitten Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser, sowohl um ihre direkte als auch indirekte Unterstützung unserer Anliegen.

Notariat Höngg-Zürich	1983	1984
Beurkundungen betr. Grundstücke	928	887
Handänderungen	575	438
Kaufpreise usw.	Fr. 172 601 000	157 987 000
Neue und erhöhte Schuldbriefe	546	514
Gesamtbetrag der neuen Hypotheken	Fr. 301 638 000	350 760 000
Beurkundungen ohne Grundstücke	288	259
Beglaubigungen	993	855
Deponierte Testamente (Umfang des Depots)	1105	1030
Wechselproteste	34	34
Neue Konkurse	46	42
Gebühreneingang	Fr. 1 579 000	1 615 000
Ausgaben (Löhne, Miete, Büromat. usw.)	Fr. 697 000	683 000
Ablieferungen an die Staatskasse («Gewinn»)	Fr. 882 000	932 000

einzelnen «Kunden» etwas mehr Zeit gewidmet werden, als früher. Die lästige Hetzerei mit allen ihren Fehlerquellen hat sich durchschnittlich ein wenig gemildert – ist aber bei weitem (noch) nicht beseitigt. Dass niemals ein gemütlich wiehernder Amtsschimmel-Stall heranwachsen kann, ist nur schon deshalb gesichert, da der Kanton die Plafonierungsmassnahmen für das Personal immer noch strenger handhabt. So wurde vor wenigen Wochen die Einstellung eines Praktikanten für ein Vierteljahr abgewiesen, der einen momentan im Militärdienst (Offizierschule) weilenden Angestellten hätte ersetzen sollen. Die Lücke muss nun durch interne Verschiebungen gefüllt werden. Trotzdem sollte es auch im neuen Jahr möglich sein, alle ratsuchenden Personen einigermaßen zufriedenstellend bedienen zu können. Dies soll natürlich keine Aufforderung sein, inskünftig unangemeldet im Notariat zu erscheinen und zu erwarten, dort stehe immer jemand bereit für komplizierte Wünsche, etwa für die Redaktion eines umfangreichen Vertrages in kürzester Zeit. Es gilt weiterhin der seit vielen Jahren übliche Grundsatz: Für Beglaubigungen und dergleichen «Blitzgeschäfte» ist keine Anmeldung nötig. Eigentliche Besprechungen und Verhandlungen sind dagegen nur möglich, wenn vorher ein Termin abgesprochen wurde.

Da unsere seit fünf Jahren gültige Adresse offenbar noch immer nicht allen Leuten geläufig ist, sei sie hier einmal mehr wiederholt:

Notariat Höngg-Zürich

Wiesergasse 10

über dem Dorfladen

Telefon 56 54 55

Schalterstunden Montag bis Freitag

08.00 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Literatur

Literatur und Musik «Alles von Allem» Peter K. Wehrli Text und Werner Haltinner Musik. Samstag den 19. Januar, 20.15 Uhr im Kath. Kirchenzentrum Hl. Geist, Höngg, Limmattalstrasse 146. Eintrittspreis Fr. 5.50.

Im Rahmen der Literaturveranstaltungen liest der Zürcher Schriftsteller Peter K. Wehrli, begleitet vom Musiker Werner Haltinner. «Alles von Allem» heisst das neueste Werk des Dichters Wehrli. Wir möchten Ihnen die beiden Künstler und das neue fantasievolle Manuskript etwas näher vorstellen.



Peter K. Wehrli, 1939 geboren, lebt in Zürich. Schriftsteller und Kulturredaktor beim Schweizer Fernsehen. Zahlreiche Reisen. Zu seinen Werken gehören «Ankünfte» Eindrücke einer Autofahrt von Zürich nach Calcutta, der «Katalog von Allem», der in Fortsetzung erscheint, und der «Katalog der 134 wichtigsten Beobachtungen während einer langen Eisenbahnfahrt», der Ereignisse während der Eisenbahnfahrt von Zürich nach Beirut registriert. Weiter der 1982 im Werner Classen Verlag Zürich erschienene Roman «Tingeltangel». Nicht zu vergessen das Theaterstück «Charivari», das letztes Jahr beim Theater an der Winkelwiese während einem Monat zu Gast war. Daneben schrieb er Clown-Nummern für den Zirkus «Bramarbasan». Wehrli's Texte sind in zahlreichen in- und ausländischen Anthologien erschienen. Er ist, mit Theo Ruff zusammen, Herausgeber des 1971 erschienenen legendären «Gratisbuches». Heute hilft er auch bei der Literaturzeitschrift «Orte» mit.

Werner Haltinner, 1958 geboren, lebt in Zürich, Grafiker und Musiker aus Leidenschaft, spielte früher als Bassist bei der Popgruppe «Multipack». Bei ihrem gemeinsamen Kunstwerk «Alles von Allem» ergänzen sich die beiden durch Text und Musik so ausgezeichnet, dass man nur noch von einem Kunsterlebnis besonderer Güte sprechen kann. So schrieb zum Beispiel der Südkurier Konstanz nach einem Gastspiel der beiden Künstler: «Das im Augenblick wurzelnde Zusammenwirken von Wehrli und Haltinner lässt die Aufführung von «Alles von Allem» zum eigenständigen Kunstereignis werden».

Geben Sie liebe Höngger den beiden eine Chance und besuchen Sie am Samstag die Literaturveranstaltung im Quartier. Am Schluss der Lesung werden noch zwei vom Schriftsteller Wehrli persönlich signierte Bücher verlost. Es bietet sich auch Gelegenheit, Bücher vom Dichter zu kaufen.

Bruno Zemp

Liederabend einer Hönggerin im Kleinen Tonhalle-Saal

(E.M.) Jedermann weiss, dass eine Künstlerin ihre guten und schlechten Tage hat; das Wetter eine Rolle spielt; dass der Begleiter von besonderer Bedeutung ist: Louise Michael, uns wohlbekannt, hat uns vor einiger Zeit im Kleinen Tonhalle-Saal nicht alles gegeben, wozu sie imstande ist, und kürzlich im Reformierten Kirchgemeinde-Saal des Quartiers wunderbar beeindruckt. Durch den Tod des grossartigen Hans Willi Häusslein, der so manchem Sänger mit zum Erfolg verhalf, musste sie nun nach anderen Klavierspielern Ausschau halten.

Erich Widl (Opernhaus Zürich), als Chorleiter auch sonst der Nachfolger Häussleins, ist jetzt neben ihr. Er kennt sie und ihre hohe Begabung noch von der Zeit her, da sie am Opernstudio war und dann am Opernhaus selber. Derartige Wissen scheint uns nötig, damit ein vollkommenes Einswerden zwischen der Interpretin und ihrem Pianisten dem Publikum zwei Stunden echter Beglückung verschafft. Mit Mozart, Schumann, Wolf, Szymanowski und Richard Strauss haben wir so viele Zeiten, Stile und Nationen vereinigt, dass keine Monotonie aufkommen kann, das Interesse jedesmal neu angefacht wird und eine Umstellung technisch, gedanklich und rhythmisch alle Möglichkeiten des Vortrags ausschöpft. Jeder Musikfreund hat seine Lieblinge, sodass wir gerne zugeben, jedesmal von Hugo Wolfs Vertonungen

der Mörike-Verse «Du bist Orplid, mein Land» und «Früh, wenn die Hähne krähen» innigst bewegt werden, – nicht bloss wegen der zauberhaften Verse und Wolfs kongenialer Einfühlung, sondern diesmal ebenso von der Interpretation her. Das gilt, bei dem gleichen Textverfasser, auch von Schumanns «Er ist's». Dass Einiges geradewegs auf uns persönlich zukam, liegt an unserer privaten Situation. Vielleicht wären wir, in anderer Stimmung, bei den ersten Liedern (z.B. Mozarts «Abendempfindung») unberührt geblieben. – Richtig dünkte uns, dass dem Ernten, ja Betrüblichen, Lebensfreudiges folgte –, und eine besonders schöne Geste der bedeutenden Sängerin war, ein Lied Erich Widls als Zugabe zu präsentieren (neben anderen). Trotz der Aussenkälte waren erfreulich viele gekommen, und es zeigte sich, dass die Umständlichkeit des Weges gar keine Rolle spielt, wenn man im voraus weiss, welcher künstlerischer Genuss einen erwartet. Sicher war niemand enttäuscht... Wann wird uns Frau Michael in Höngg selber wieder auf dem Podium begegnen?

Äthiopien – ein Hochland von herber Schönheit

Mittwoch, den 23. Januar 1985, um 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 190

Unser Höngger-Senior Jules Zimmermann hat 1984 mit seiner Frau zusammen Äthiopien bereist. Ein Land, von dem wir in der letzten Zeit fast täglich in der Presse und im Fernsehen erschreckende Berichte lesen und sehen können. Berichte von unglaublichen Hungerkatastrophen und politischen Machtkämpfen einzelner Provinzen, die nach Autonomie streben. Äthiopien, ein Land das ungefähr 30mal so gross wie die Schweiz ist, aber nur etwa 7mal so viele Einwohner hat. Ein Land, in dem die Staatsreligion, das äthiopische Christentum, auch heute noch grossen Einfluss ausübt. Ein Land, in dem mit einer marxistischen Diktatur versucht wird, aus 30 Völkern eine Einheit zu bilden.

Heute erinnert in Äthiopien kaum mehr etwas an den einst grossen Kaiser Hailé Selassie, der 1974 vom damaligen Oberstleutnant Menghistu Hailé Mariam gestürzt wurde. Überall trifft man auf Kasernen und Militär.

Herr Jules Zimmermann wird uns auch über die 2400 Meter hoch gelegene Hauptstadt Addis Abbeba, mit ihren 800 000 Einwohnern, Bilder zeigen. Er besuchte Bhar Dar am Tanasee, ein flaches Hochland, das von gewaltigen Schluchten zerrissen wird. Der Tanasee ist etwa 6mal so gross wie unser Bodensee. Wir werden auch Bilder von Gondar, der ehemaligen Kaiserstadt mit ihren vielen Palastruinen, die an diese Epoche erinnern, zu sehen bekommen. Weiter geht die Bilderreise dann zum Blauen Nil, bzw. zu den 500 Meter breiten Tisoha-Fällen. Bei einer Wanderung durch riesige Eukalyptuswälder erleben wir die Besteigung des 3200 Meter hohen Entotto sowie die Fahrt zu den Seen im Ostafrikanischen Graben. Diese Gegend wird für alle Kenner der Avifauna und für alle Ornithologen ein Erlebnis sein, denn die Gewässer werden von unzähligen Reiheren, Kormoranen, Pelikanen und Flamingos bevölkert. Herr Zimmermann wird uns auch Bilder vom Awash-River zeigen, dem einzigen grossen Strom, der gegen Osten fließt, der aber das Meer nie erreicht, weil er in der Steppe verdunstet. Dieser Fluss führt durch unberührte Landschaften und zeichnet sich durch eine bemerkenswerte Tierwelt aus.

Wir alle freuen uns, dass sich Herr Jules Zimmermann bereit erklärt hat, seine Bilder und Eindrücke den Höngger Senioren und Seniorinnen zu zeigen, denn wir haben ihn bei früheren Vorträgen als ausgezeichneten Fotografen und Kommentator kennen gelernt. Darum möchten wir alle Seniorinnen und Senioren aus Höngg und Umgebung zu diesem Anlass und einem kleinen «Zvieri» ganz herzlich einladen. Bringen Sie auch Ihre Freunde und Bekannten mit, denn alle sind herzlich willkommen.

W. Gyr/Sozialarbeiter

Neuer Kleber des Forum Jugend und Armee Zürich



Das «Forum Jugend und Armee Zürich», ein Verein junger Schweizerinnen und Schweizer der sich für eine sachliche Information der Jugend über unsere Sicherheitspolitik einsetzt, hat schon wiederholt mit originellen und wirksamen Aktivitäten auf sich aufmerksam gemacht. So hat das «Forum» unlängst den oben dargestellten Kleber «Ich diene dem Frieden – ich leiste Militärdienst» herausgebracht, und zwar mit einem Durchmesser von 10 und 4,5 cm. Der grossformatige Kleber wird zu einem Stückpreis von 50 und der kleinere zu 20 Rappen abgegeben.

Der attraktive Kleber, wie weiteres Informationsmaterial über die RS, (Tips für die RS), unsere Armee usw. kann beim Forum Jugend und Armee Zürich, Postfach 4986, 8022 Zürich angefordert werden. Ein beigelegtes Rückantwortcouvert erleichtert die Auslieferungen der Bestellungen erheblich.

BRILLEN-GÖTTI
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Porsche mehr als Auto... Design

Wer kennt ihn nicht den Porsche – überall fällt der schnittige Sportwagen auf, vor allem seine Linie... unverkennbar Porsche. Der Name Porsche ist weltweit für Exklusivität, Perfektion und Technizität – eben das Besondere, Aussergewöhnliche bekannt.

1972 gründete **Ferdinand A. Porsche** – seit 1961 Leiter des Design-Studios der Porsche KG – die Firma Porsche Design mit dem Ziel, seine fundierten Erfahrungen aus der Formgestaltung im Bau von Hochleistungsautomobilen auch in völlig anders geartete Projekte und Produkte einzubeziehen. Seither gestaltet unter dem Label Porsche Design ein Spezialisten-Team so unterschiedliche Erzeugnisse wie Skibobs, Sportuhren und Kleinbildkameras. Im Vordergrund dabei stets die Maxime: Perfekte Integration von Form und Funktion.

Carrera – ein Unternehmen stellt sich vor:

Carrera International, ein Tochterunternehmen der Optyl-Gruppe, war bis 1977 eine Abteilung der Wilhelm Anger Gesellschaft mbH, in Traun.

Wegen der dynamischen Entwicklung wurde beschlossen, aus der Produktlinie Carrera (ursprünglich die Bezeichnung für Skibrillen!) ein eigenständiges Unternehmen zu gründen. Dies erfolgte Anfang 1977 mit dem Firmenwortlaut Carrera International Gesellschaft mbH, mit Hauptsitz in Traun. Eigene Vertriebsgesellschaften bestehen in 16 Ländern. Der Absatz von Carrera Produkten erfolgt in 80 Ländern der Welt. Der Exportanteil beträgt 90%. Produziert wird in eigenen Werken! Carrera hat sich als Spezialist für Augen- und Kopfschutz einen weltweit anerkannten Namen geschaffen, und wird heute gleichzeitig mit allen grossen, renommierten Markenzeichen genannt. Unser gemeinsamer Kampf gilt den Nachahmungen!

Carrera's Produktpalette ist sehr umfangreich und demonstriert ein zielgruppengerechtes Angebot:

Surf-, Langlauf-, Gletscher-, Schiess-, Motorrad-, Ski-, Skionnen- und Sonnenbrillen werden neben Ski-, Skispringer- und Motocrosshelmen auf den grössten Sportartikelmessern der ganzen Welt präsentiert. Dabei darf allerdings die Glanzkollektion – Carrera's exklusive Linie Carrera Porsche Design nicht fehlen. Und wenn erst von Nachahmungen die Rede war, so muss man spätestens hier erwähnen, dass rund um den Erdball Anwälte damit beschäftigt sind, den kriminellen Wirtschaftsverbrechern das Handwerk zu legen. Die Zusammenarbeit mit dem Hause Porsche beruht auf Lizenzen. Das Design kommt von Porsche – produziert wird bei Carrera. Die Funktion der Carrera Porsche Design Wechselscheibenbrille z.B. hat bereits Geschichte gemacht. Kurz nach ihrem Erscheinen wurde sie auf die Liste der Brillen-Klassiker gesetzt.



Die Damen-Faltbrille. Ja, Sie haben richtig gelesen, sogar dreifach faltbar. Das Modell 5626, Präsentation vollendeten Stylings. Die feminine Lösung eines technischen Konzepts. Die Damen-Faltsonnenbrille: schwarz-mattverchromt und vergoldet. Anatomischer Nasensteg – anpassbar. Das integrierte Schliess-Scharnier ermöglicht ein leichtes Auswechseln der Cr-39-Gläser. Zwei vertiefte Kessel im rechten Bügel gewähren Platz für das Monogramm des Trägers. Bordeaux-rot Lederetui – Schutz in schicken Aussehen.

Wussten Sie z.B., dass die Standardbrille von Yoko Ono, der Witwe John Lennon's, eine Carrera Porsche Design Brille ist? – Oder, dass der erste Mensch, der ohne Sauerstoff die höchsten Gipfel erzwang, Reinhold Messner, mit einer Carrera Skibrille und Carrera Gletscherbrille ausgerüstet war? – Oder, dass Franz Weber, der 2fache Weltmeister in den Ski-Hochgeschwindigkeitsrennen (sein derzeitiger Rekord liegt bei 208,092 km/h!) eine spezielle Helmkonstruktion aus dem Hause Carrera trägt? – Oder, die Weltmeister von 1982 – Harti Weirather (Abfahrt!) – Armin Kogler (Skispringen!) – Brad Lakey (Motocross!) Carrera-Brillen und -Helme trugen?

Carrera rüstet heute die Sportler von 35 Skipools aus!

Sorgfältigste Grundlagenforschung, die immer wieder Pionierarbeit im Brillenbau bedeutet, liessen ausgeklügelte, technische Raffinessen – in Verbindung mit hervorragenden Materialien und schönem Design – entstehen.



Attribute des Aufregenden. Freizeit-Freiheit exklusiv. Carrera-Brillen created by Porsche Design. Und eine neue Interpretation dessen, was eine Skibrille heute sein kann. Der Korpus: aus hochwertigem Polyvinylchlorid. Die Panorama-Scheibe als Schiebendeckel konzipiert: polarisierend. Das Kopfband: In Funktionseinheit mit Scheibenschutz. Die Farben: weiss und schwarz.

1980 war Carrera offizieller Ausrüster der 13. Olympischen Winterspiele in Lake Placid, 1982 der alpinen Skiweltmeisterschaften in Schladming und 1984 der 14. Olympischen Winterspiele in Sarajevo.

Der Name Carrera kommt ursprünglich aus dem Rennsport, genauer gesagt vom südamerikanischen Autorennen «Carrera Panamericana». Aber auch heute sind es gerade Rennerfolge, die die Verbundenheit mit dem Hochleistungssport zeigen. Damit wären wir mitten in der Porsche Rennwagen-Show im Shopping Center Spreitenbach.

Porsche-Ausstellung im Shopping Center Spreitenbach vom 9. Januar bis 2. Februar 1985

Porsche – Kurzporträt eines Erfolgsmannes

Über fünfzehn der berühmten und erfolgreichsten Porsche-Typen sind erstmals in der Schweiz zu sehen. Zusammen mit zehn exklusiven Porsche-Strassenversionen, hat der ehemalige Rennfahrer Jo Vollenlathen wiederum eine interessante Rennwagen-Show zusammengestellt, die im Shopping Center Spreitenbach bereits Tradition haben.

Seit mehr als dreissig Jahren ist der Name Porsche der Inbegriff für reinrassige Strassensportwagen sowie auch für weltweite Sporterfolge.

Die Ursprünge der 1950 in Zuffenhausen bei Stuttgart entstandenen und noch immer privaten Automobilfabrik gehen auf den legendären Professor Ferdinand Porsche zurück. Er war ein genialer Konstrukteur mit innovativen Ideen, der bei Lohner, Austro-Daimler, Steyr und Mercedes-Benz für die Kreation markanter Modelle verantwortlich zeichnete, ehe er sich 1930 in Stuttgart mit einem eigenen Konstruktionsbüro selbständig machte und hier im Auftrag anderer Marken Projekte ausarbeitete. Im Porsche-Konstruktionsbüro entstanden auch die Grundlagen des in der zweiten Hälfte der dreissiger Jahre so erfolgreichen Auto-Union-Rennwagens mit Mittelmotor; aber Professor Porsche schuf auch die Basis für den 1937 erstmals als Prototyp erschienenen Käfer von VW.

Von Gmünd nach Zuffenhausen

Bei Kriegsende dislozierte Porsche mit seinen Mitarbeitern in das ruhige Städtchen Gmünd in Kärnten, inzwischen arbeitete längst auch Ferry Porsche, der Sohn von Ferdinand Porsche, tatkräftig an den neuen Projekten mit. In Gmünd entstand 1947 das allererste Porsche getaufte Auto, nämlich der Sportwagen Nr. 1, dessen mechanische Elemente vom VW übernommen wurden.

Im Jahre 1950 siedelte man nach Zuffenhausen um, wo die Produktion des dann während vielen Jahren gebauten Typs 356 angekurzelt wurde. Gleichzeitig beteiligte sich Porsche an internationalen Wettbewerben, schon 1951 ging man auch in Le Mans an den Start; seither war der Name Porsches regelmässig beim berühmten 24-Stunden-Rennen vertreten. Professor Ferdinand Porsche starb 1951, in seinem 75. Lebensjahr; die Zügel des Unternehmens waren inzwischen in die Hände von Ferry Porsche übergegangen.

Auf die luftgekühlten Vierzylinder-Stossstangenmotoren, welche sich an das VW-Konzept anlehnten, folgte ab 1954 eine Hochleistungsversion mit vier obenliegenden Nockenwellen, die im Typ Carrera auch in Serie gebaut wurde.

Von Erfolg zu Erfolg

Zahlreich waren die Siege, die Porsche Jahr für Jahr an seine Fahnen heftete. Nicht nur in der Grand-Turismo-Kategorie der sportlichen Produktionswagen, sondern auch bei den Rennsportwagen, wo sich

die berühmten Spyder 550, RS und RSK durchsetzten. Ab 1959 beteiligte sich das Werk mit einem luftgekühlten Anderthalbliter-Monoposto an Formel-2-Rennen und 1961 wagte man den Sprung in die Formel 1, wo Porsche 1962 mit dem von Dan Gurney gefahrenen Achtzylinder in Rouen einen weiteren Höhepunkt erlebte.

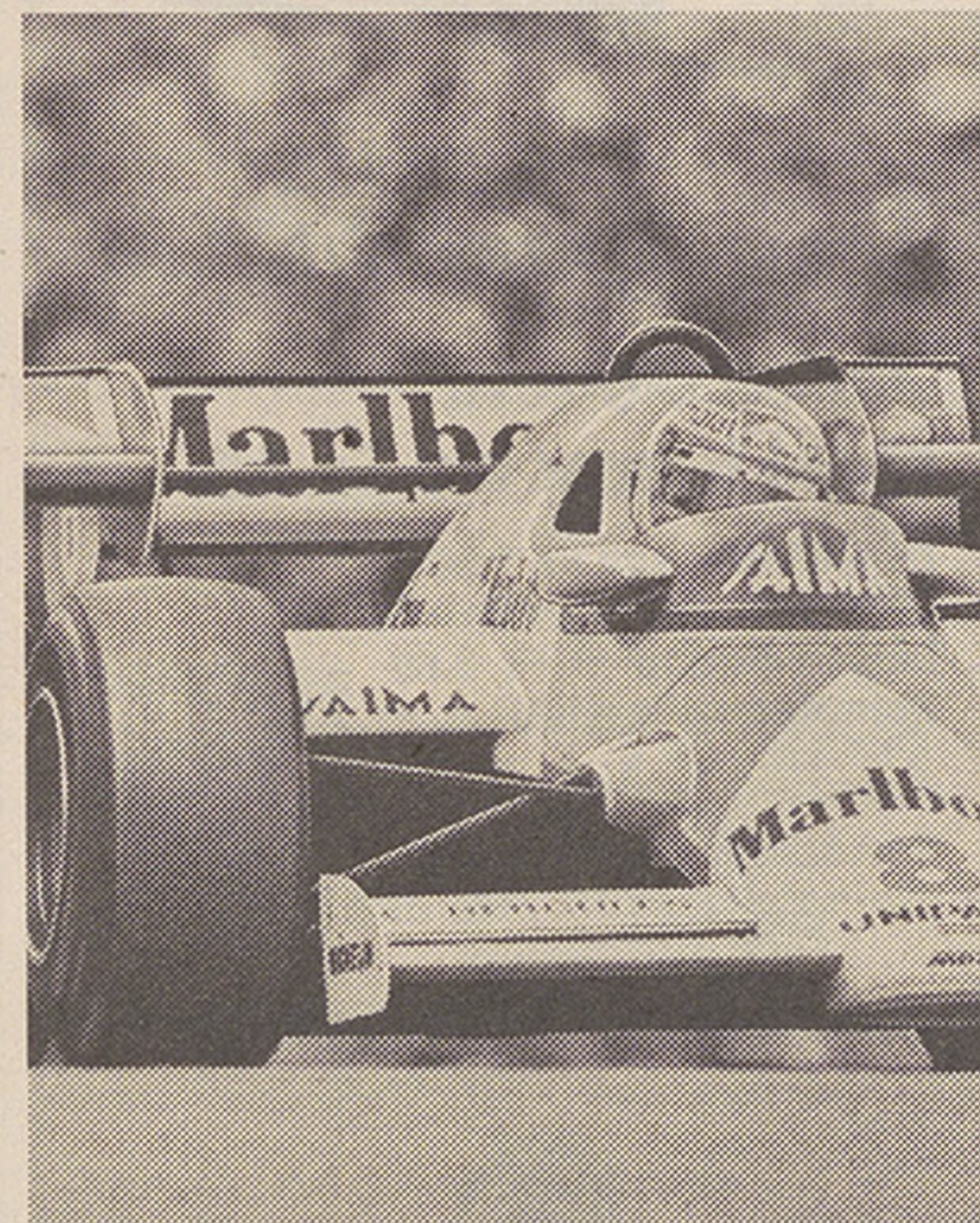
In den sechziger Jahren konzentrierte man sich erfolgreich auf die Langstreckenrennen sowie auf die Berg-Europameisterschaften. Es waren dies die Jahre der 904, Carrera 6, 907, 908 oder 909 (mit Vier-, Sechs- oder Achtzylinder-Motoren). Schliesslich erschien 1969 der 917 mit Zwölfzylindermotor, der sich bei fast allen Langstreckenrennen (auch mit Jo Siffert) durchsetzte und 1972 sowie 1973 auch bei der CanAm (in der Turboversion, mit bis zu 1100 PS) erfolgreich war.

Die Serienwagenproduktion wurde fast jährlich gesteigert; auf die 356 folgten ab 1963 auch die Modelle der 911-Serie, wobei im Verlaufe von mehr als zwei Jahrzehnten Dutzende von 911-Varianten gebaut wurden. Später erschienen die Modelle der 924- oder 928-Serien, mit konventionellen, das heisst wassergekühlten Motoren.

Turbo-Aera

Bei den Langstreckenrennen zeichnete sich Porsche in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre durch die vielen Siege der Modelle 935 und 936 aus, deren Sechszylindermotoren mit Turboladern bestückt waren. So zum Beispiel gewann 1976 mit dem Porsche 936 erstmals ein Turboauto die 24 Stunden von Le Mans.

Die jüngste Grosse Erfolgsserie nahm 1982 ihren Anfang, mit dem sechszylindrigen 956 Turbo der Gruppe C, der Porsche seither alle Meistertitel in der Endurance-Weltmeisterschaft (Langstreckenrennen) gesichert hat.



Der Rennwagen vom Formel-1-Weltmeister 1984 – Niki Lauda – und 15 weitere Rennsport- und Tourensportwagen im Shopping Center Spreitenbach; vom ersten Porsche 356 aus dem Jahre 1955 bis zum neuesten Modell 1983/84.

Ab 1981 nahm man bei Porsche, im Auftrag der Firma TAG, die Konstruktion eines V 6-Turbomotors der Formel 1 auf, der im Verlaufe der Saison 1983 erstmals im McLaren von Niki Lauda lief. In der Fahrerweltmeisterschaft 1984 hat sich die Kombination McLaren-TAG-Porsche beinahe als unschlagbar erwiesen, denn Niki Lauda und Alain Prost gewannen insgesamt 12 von 16 Grand Prix; Niki Lauda wurde auch Weltmeister, mit einem halben Punkt Vorsprung auf den Teamkollegen Alain Prost.

Im Januar 1984 hat ein ganz spezieller Porsche 911 auch beim Monsterrallye «Paris-Dakar» einen vielbeachteten Erfolg davongetragen, nämlich den ersten Volltreffer eines Porsche-Personenwagens mit Allradantrieb. Mit dem gleichen Elan steigt Porsche in die Saison 1985 ein, welche wiederum ein Erfolgsgeschichte zu werden verspricht; und auf den Weltmärkten stossen die Porsche-Wagen nach wie vor auf eine ständig zunehmende Nachfrage.

Show mit historischem Hintergrund

Bereits seit einigen Jahren verfolgt man im Shopping Center Spreitenbach das Konzept informativer Ausstellungen, Show mit viel historischem Background liefern denn auch die Rennwagen-Ausstellungen, die vom attraktiven Angebot und dem historischen Hintergrund her jedes Mal ein kleines Ereignis darstellen. 1983 mit einer Ferrari-Schau, die in diesem Umfang noch nie dagewesen war. 1984 mit den hochkarätigen Lotus-Rennboliden und 1985 nun mit den so erfolgreichen Porsche-Rennversionen, wird die Tradition fortgesetzt, die in der Beliebtheit beim Publikum unangefochten an der Spitze steht.

Die Porsche-Ausstellung im Shopping Center Spreitenbach dauert noch bis zum 2. Februar. Sie ist vom Montag bis Freitag, von 10.00 bis 20.00 Uhr und am Samstag, von 08.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Plakatkunst Toulouse-Lautrecs bei der SKA

Das Plakat nicht als schnödes, kommerziell-werbliches Mittel, sondern als Ausdruck höchsten Kunstschaffens durch den unbestrittenen Meister und Mitbegründer dieser Kunstform: So präsentiert sich die von der Schweizerischen Kreditanstalt am 12. Dezember eröffnete Ausstellung über das druckgrafische Werk von Henri de Toulouse-Lautrec, welche bis zum 16. März 1985 der Öffentlichkeit unentgeltlich zugänglich sein wird.

Die Ausstellung zeigt eine praktische vollständige Übersicht sämtlicher Plakate Toulouse-Lautrecs mit Themen und Personen aus der Welt des Theaters und der Unterhaltung, welche weitgehend das gesellschaftliche und geistige Klima von Paris zur Zeit des «Fin de Siècle» prägte. Dabei stand den Organisatoren die Plakatsammlung des Zürcher Kunstgewerbemuseums, eine der weltgrössten dieser Art, sowie jene der ETHZ und des Zürcher Kunsthauses zur Verfügung. Die gezeigten Werke werden ergänzt durch eine Auswahl thematisch verwandter Originallithographien. Als Höhepunkt darf zudem eine Olstudie Toulouse-Lautrecs aus der Stiftung Sammlung E.G. Bührle gelten.

Internationales Rad-Quer in Aigle

Kategorie A: 1. Pascal Richard, Orbe; 11. Karl Kälin, RV Höngg

(K.K.s.) Nach neunjährigem Unterbruch organisierte der VC Aigle kurzfristig ein Quer, nach dem das vorgesehene Rennen von Stäfa abgesagt wurde. Auf einem praktisch topfebenen Gelände wurde ein dennoch sehr anforderungsreicher Parcours ausgesteckt, welcher durch viele Richtungsänderungen, den hartgefrorenen und schneebedeckten Boden, die Steuertechnik der Akteure in hohem Mass prüfte. Zusätzlich erschwerte wurde das Rennen durch sechs eingebaute Hürden, die als «Rhythmusbrecher» dienten.

Gleich vom Start weg konnte sich Kälin von seinen ebenfalls mit einer Handicapminute Vorgabe gestarteten Begleitern absetzen. Seine Solovorstellung dauerte bis kurz vor Ende der fünften Runde (halbe Distanz). In diesem Moment musste er den von hinten kommenden «Glacier-Express» Richard mit Burnier als «Anhänger» vorbeiziehen lassen. Während später das grosse Nachwuchstalent Pascal Richard einem überlegenen Solosieg entgegensteuerte, musste Kälin seinem vorangegangenen Effort Tribut zollen und beendete schliesslich sein drittes A-Rennen auf dem guten 11. Schlussrang.

Abschliessend ein Hinweis für die Querfeldein-Fans: Am 27. Januar 1985 findet in Ebmatingen, zwischen der Forch und dem Greifensee, die Schweizermeisterschaft der Querfeldeinfahrer statt. Weil mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar (mit Bus ab Witikon), bietet sich wieder einmal für jedermann die Gelegenheit, die Querspezialisten live und aus nächster Nähe in Aktion zu sehen.

Hallenfussballturnier 1985

Die vier Mannschaften FC Basel, Grasshoppers Club, Hamburger SV und Ringlikon begannen das Turnier mit einer halben Stunde Verspätung um 15.05 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Sie wurden angefeuert von 85 begeisterten Zuschauern. Die sechs Gruppenspiele verliefen sehr fair. Erst bei den Finalspielen wurde das Klima etwas gespannt und hektisch, aber der Schiedsrichter hatte das Ganze gut im Griff. Leider mussten vier gelbe und drei rote Karten verteilt werden. Die selbst zusammengestellten Spieler des GCZ und Basel waren die Dominierenden. Die beiden Ringlikoner Mannschaften konnten sich nicht sehr gut in Szene setzen, weil sie körperlich unterlegen waren. Darum spielten Ringlikon – Hamburg (7:4) den Halbfinal um den dritten und vierten Rang. Das spannendste Spiel wurde zwischen Grasshoppers – FC Basel ausgetragen. Die Grasshoppers dominierten das Finalspiel von Anfang an. Sie gewannen auch sehr verdient mit 4:2 Toren. Damit sicherte sich diese Mannschaft zum ersten Mal den Wanderpokal.

Captain des GCZ, Reto Sturzenegger

Resultate der Gruppenspiele

Hamburger SV – FC Basel	1:5
Grasshoppers – FC Ringlikon	6:2
FC Basel – FC Ringlikon	14:0
Grasshoppers – Hamburger SV	9:1
Hamburger SV – Ringlikon	0:7
FC Basel – Grasshoppers	3:0

Finalspiel 1./2. Rang

Grasshoppers – FC Basel	4:2
-------------------------	-----

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 20. Januar 1985
in der Kirche
Pfr. Christian Zangger
Gottesdienst über die Disputation 84
«Erneuerung des Gottesdienstes»
Kollekte: Menschenrechtsprogramm
des Schweiz. Kirchenbundes

Jugendgottesdienste
9.00 für die jüngeren und
10.00 für die älteren Schüler im Kirchengemeindehaus

Sonntagschule
9.00 im ABZ-Kolonielokal «im Wingert»
10.00 im Schulhaus Imbisbühl
20.00 Abendgottesdienst in der Kirche
Pfr. Karl Stokar, Filmbericht
aus Israel

Wochenveranstaltungen
Montag, 21. Januar 1985
11.15 bis 12.00 Uhr: Werktagsschülergruppe
im Kirchengemeindehaus, Jugendstube,
für Kinder von 4 bis 6 Jahren.
Dienstag, 22. Januar 1985
16.30 bis 17.30: Werktagsschülergruppe
für Kinder von 7 bis 11 Jahren,
im Schulhaus Vogtsrain, Zimmer 5
und Schulhaus Lachenzelg, Zi. 12
20.00 im Kirchengemeindehaus, Lavaterstube:
Bibelkurs von Pfr. K. Stokar:
Jeremia.
Mittwoch, 23. Januar 1985
14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg: Sonnegg-
treff, Café für jung und alt.
14.30 im Kirchengemeindehaus: Alters-
und Seniorenachmittag, «Aethiopien —
ein Hochland von herber Schönheit»
Dia-Vortrag von Herrn J. Zimmermann.
Donnerstag, 24. Januar 1985
14.15 bis 16.00 Uhr im Sonnegg: Café
Littéraire «Ein eigener Mensch
werden, Frauen um Jesus». Wir lesen
und diskutieren in Gruppen
ausgewählte Kapitel aus dem gleichnamigen
Bändchen von Elisabeth Moltmann.
Freitag, 25. Januar 1985
8.15 im Kirchengemeindehaus, Zwingli-
stube: Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 20. Januar 1985
Gottesdienst
10.00 Abendmahlsgottesdienst mit den
Konfirmanden, gestaltet durch Frau
Pfr. Wolgensinger und Pfr. Baumann;
Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises
Kollekte für die Schweizerische
Epilepsie-Klinik, Zürich

Jugendgottesdienst
9.00 in der Kirche
Kindergottesdienst
10.00 im Foyer der neuen Kirche
für Kinder von 5 bis 12 Jahren
(Für kleinere Kinder gibt es den
Kinderhort im Clubraum.)

Wochenveranstaltungen
Dienstag, 22. Januar 1985
12.00 «Mittagstisch im Pavillon»
für Ältere und Alleinstehende
Mittwoch, 23. Januar 1985
9.00 «Frauenzmenge» im Foyer der Kirche
(Kinderhort im Clubraum)
Donnerstag, 24. Januar 1985
20.15 Informationsabend über die Bedrängnis
der Christen in Sowjetrußland
mit Arthur Gesswein, im Foyer der
Kirche.

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche, 20 janvier 1985
9.30 Bref culte de louange,
pasteur G. Riquet
10.00 Service oecuménique à la Mission
catholique, prédication: pasteur
J.-P. Monnet
Garderie
20.00 Culte du soir au Zwinglihaus,
Aemtlerstrasse 23
20.15 Culte du soir à Dübendorf,
Kirchengemeindehaus, Bahnhofstr. 37

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44
Sonntag, 20. Januar 1985
8.30 Predigt, P. Handschin
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 20. Januar 1985
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 19. Januar 1985
9.00 Hl. Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Schülergottesdienst
Sonntag, 20. Januar 1985
2. Sonntag im Jahreskreis
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt
Beginn der Caritas-Opferwoche.
Bitte die Opfersäcklein mitnehmen

und am nächsten Sonntag mit Ihrer
Gabe zurückbringen! Herzlichen
Dank!
Montag, 21. Januar 1985
9.00 Legat für Julie Klingler
Mittwoch, 23. Januar 1985
9.00 Legat für Ida Feichtinger
Donnerstag, 24. Januar 1985
8.40 Rosenkranzgebet
9.00 Hl. Messe
Freitag, 25. Januar 1985
Bekehrung des Apostels Paulus
Schluss der Weltgebetswoche für
die Einheit
9.00 Hl. Messe
19.30 Paulus-Messe der Rover des Pfad-
finderkorps Limmat

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
Limmatalstrasse 354, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren,
am Montag- und Mittwochnachmittag. Neue
Kinder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Hauserstiftung Altersheim Höngg
Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim
und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht
pflegebedürftig sind.
Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und
ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute
Betreuung aller Pensionäre.
Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr
bekannt ist, haben Anmeldungen gute
Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die
Pensionspreise sind bescheiden.
In den nächsten Jahren ist ein grösserer
Umbau mit vielen Verbesserungen für die
Insassen vorgesehen. Spenden und Verga-
bungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 16299.

Musikverein «Eintracht» Höngg
Samstag, 26. Januar 1985, 20.15 Uhr, Jah-
reskonzert, Kirchengemeindehaus Höngg.
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kir-
chengemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kir-
chengemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kamerad-
schaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Tele-
fon 56 05 41.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute
Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg
Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von
Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Ger-
ber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Te-
lefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00
bis 10.00 Uhr.

Krankenmobilen-Magazin des Samariterverses Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflegeverein Höngg
Schwestern-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00
Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Männerchor Höngg
Freitag, 25. Januar 1985 ist unsere General-
versammlung um 20 Uhr im Restaurant Frei-
hof, Höngg. Das abgelaufene Vereinsjahr
ruft uns nochmals die Höhepunkte von 1984
in Erinnerung und wir halten auch Ausschau
auf künftige Taten.
Vielleicht möchten Sie Ihr Vorhaben in ei-
nem Chor mitzusingen gerade jetzt verwirkli-
chen, die Zeit dies zu tun ist immer richtig.
Ihre Anmeldung erreicht uns beim Präsi-
denten, Herr L. Dietrich, Telefon 56 90 73
oder Telefon 56 14 12.

Radfahrerverein Höngg
Samstag, 19. Januar 1985
Langlauf, Auskunft: G. Bergmaier, Telefon
Nr. 56 17 63.
Montag, 21. Januar 1985
Waldlauf. Treffpunkt: 18.45 Uhr, Finnenbahn
Waid.
Freitag, 25. Januar 1985
Generalversammlung: 19.45 Uhr, Restaurant
Limmatberg.
Jeden Donnerstag: Konditions-Training. Be-
ginn 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl (Eingang
Lachenzelgstrasse).
Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
Limmatalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fit-
ness-Training mit Musik. Für eine Probe-
stunde sind Sie jederzeit herzlich willkom-
men.
Auskunft: Telefon 844 27 31

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung
Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30
9.40—10.40
Donnerstag 7.50—8.50
10.00—11.00
jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchengemeindehauses
Abendkurs in Oberengstringen
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.00—9.00
Turnhalle Rebbegg-Schulhaus
Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die AERTE-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwen-
strasse 59, Haltestelle Hauptbahnhof und
Löwenplatz, Telefon 211 18 18
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffen-
platzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Te-
lefon 202 00 58
Römerapotheke, Langstrasse 136, Halte-
stelle Militär-/Langstrasse, Tel. 242 82 42
Letzigraben-Apotheke, Badenerstrasse 451,
Haltestelle Letzigraben, Telefon 52 71 17
Carmen-Apotheke, Klosbachstrasse 99, Hal-
testelle Römerhof, Telefon 47 97 45
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Halte-
stelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

RESTAURANTS NEUE Waid



Wir sind für grössere und kleinere
Gesellschaften eingerichtet mit
Räumlichkeiten für 15 bis 120
Personen. Rufen Sie an bei einem
Todesfall und wir helfen Ihnen.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

10
EIN BETRIEB DER GAMAG
FAM. FÜR GOURMETTS

Januar-Preis-Spezialitäten

Jedes Gericht nicht teurer als Fr. 10.—!

Pouletleberli zu Fr. 7.80
Ghackets und Hörnli zu Fr. 7.50
Linsen-Eintopf zu Fr. 8.80
Schnitz und Drunder zu Fr. 7.50

Jetzt erst recht in das
Restaurant Rütihof Zürich-Höngg
Rütihofstrasse 19, Telefon 56 31 00

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter:
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle
zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen,
zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gediogene Ambiance, die richtige
Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke,
ruhige Atmosphäre.
Jeden Abend (ausser Montag)
spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.
Jeden Tag geöffnet
Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmatalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

restaurant rebstock taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

Das neu renovierte Restaurant Rebstock —
Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant
Frühstückservice ab 07.00 Uhr
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne
Kennen Sie unsere Taverne? — Gediogener
Raum für gemütliche Stunden bei feinem
Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz,
Italien und Frankreich.

Terrasse
Bei schönem und mildem Wetter ist unsere
ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet
(70 Plätze)

Saal 1. Stock
Unser neues Sälli eignet sich vortrefflich für
Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen.
Verschiedene Menu-Vorschläge; rufen Sie an
und verlangen Sie Herr A. Medaglia.
Telefon 56 85 55 von 08.00—14.00 Uhr
von 18.00—22.00 Uhr
Telefon 56 64 62 von 14.00—18.00 Uhr
(Büro)

Kegelbahn
3 vollautomatische Kegelbahnen
(Reservation erwünscht)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Der Volltreffer in Höngg

Es Technik

Büromaschinen
Limmatalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

— Beratung und Verkauf
— Service und Reparaturen
— Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Unsere Menu-Vorschläge

Fleischrouladen im Wirsing	Fr. 10.40
Schinken an Weissweinsauce	Fr. 12.50
Schweinschaxen à la Granadina	Fr. 12.80
Orangensalat à l'Orientale	Fr. 5.30

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

F. Christinger Heizungsanlagen

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Gut essen und gewinnen

4 Kegelbahnen — Reservationen
erwünscht.
Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36